



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

September 2015 · 5. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

## Und das steht drin

Feld feiert – S. 3

Busse bangen – S. 4

Fritz führt – S. 5

Nelken naschen – S. 9

Transen tanzen – S. 10

Ordnung ordnen – S. 18

## Zu spät für Spätis?

Nun geht es den Spätis an den Kragen. Sie, die zu ungewöhnlichen Uhrzeiten die Dinge des täglichen Bedarfs anbieten, bangen um ihre Existenz.

Zu verdanken haben sie es einem Polizisten aus dem Revier 54 an der Sonnenallee, der sich auf die Fahne geschrieben hat, Recht und Ordnung in seinem Revier durchzusetzen. Immerhin droht den Übeltätern, die gegen das Berliner Ladenöffnungsgesetz verstoßen, ein Bußgeld von bis zu 2.500 Euro.

Meist sind Spätis Familienunternehmen, die zu den gesetzlichen Ladenöffnungszeiten einen mäßigen Umsatz generieren. Hingegen brummt das Geschäft nachts und am Sonntag. Diesen Umsatz benötigen sie zum Überleben.

Der Ruf nach einer Gesetzesänderung ist sicherlich berechtigt, aber es gibt aktuell noch nicht einmal eine Definition, was ein Spätis ist.

Eines jedoch ist sicher: Wenn Spätis die Existenzgrundlage genommen wird, ist Neukölln bald Stuttgart.

Petra Roß



HERMANN der Fuchs im Gespräch mit KIEZ UND KNEIPE.

Interview auf Seite 12

## Immer wieder sonntags

Spätis unter Druck

Ein schwüler Tag im August, die Gehsteige Neuköllns wirken verdächtig leer. Keine Späti-Stammgäste auf weißen Plastikstühlen mit kühlem Bier und Kippe in der Hand, keine Kids mit Gummibärchentüten. Seit einiger Zeit wird das Ladenschlussgesetz, das Spätis das

Öffnen am Sonntag verbietet, verstärkt kontrolliert. Dieses Gesetz ist zwar nicht neu und seit Jahren landesweit gültig, doch erst seit dem Rechtsstreit eines Pan-kower Spätibesetzters, der 2012 am 1. Mai öffnen wollte, macht das Ordnungsamt die Augen auf und verteilt saftige Geld-

bußen. Besonders eifrig ist dabei ein Polizist im Reuterkiez.

Allerdings hat das Ordnungsamt hier auch wenig Spielraum. Behörden können »nicht zwischen guten und schlechten Gesetzen und auch nicht darin unterscheiden, ob eine gesetzliche Bestimmung der gelebten

Wirklichkeit entspricht oder nicht«, sagt Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey dazu.

Für die Spätis allerdings geht es um mehr als die Frage, wo günstig das Sonntagsradler gekauft werden kann. Hier geht es um die pure Existenz.

Fortsetzung Seite 3

## Neukölln macht Schrottimmobilien zur Chefsache

Überbelegung und Hygienemängel werden zum Problem

Seit etwa fünf Jahren beschäftigen so genannte Problemimmobilien, die vornehmlich von Zuwanderern aus Südosteuropa bewohnt werden, die Berliner Bezirke - mit steigender Tendenz. Waren es in Neukölln 2014 rund 30 Problemimmobilien, sind mittlerweile 50 solcher Adressen im Bezirk bekannt. Dazu kommen zwölf öffentliche Neuköllner Grün-

anlagen, die zeitweilig von Gruppen von bis zu 50 Menschen als Nachtlager genutzt werden. Sieben komplette Wohnhäuser müssen als akute Problemimmobilien durch das Jugendamt, die bezirklichen Ordnungsbehörden und die Polizei intensiv betreut werden. Weiter gibt es über 40 Adressen, bei denen einzelne Wohnungen oder Gebäu-

deteile betroffen sind. Hauptprobleme in diesen Häusern sind bauliche Mängel, Überbelegung und undurchsichtige Mietverhältnisse, Lärm- und Müllbelästigung der Nachbarschaft sowie teils massive Hygienemängel wie Schimmel oder unzureichende sanitäre Anlagen in den Wohnungen. Aus diesem Grund hat Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey

jetzt einen Koordinator für Problemimmobilien in ihren Stab berufen und das Thema zur Chefsache erklärt. In der Koordinierungsstelle werden alle Informationen von Ordnungsamt, Gesundheitsamt, Jugendamt und Bau- und Wohnungsaufsicht gebündelt und die notwendigen Maßnahmen koordiniert.

Fortsetzung Seite 3

# Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von *M. Rempé*

## Nr. 205 – Donnerstag, 2. September 1915

EINE GROSSE PLANSCHWIESE ist durch den Wolkenbruch am Sonntag auf dem östlichen Teil des Tempelhofer Feldes entstanden; sie wird von der lieben Jugend fleißig benutzt. Rot wie die Krebse, übermütig wie losgelassene Füllen tollten die Kleinen zum Vergnügen der Großen, bald im Wasser, bald im Sande des Feldes umher. Kein künstlich hergerichteter Spielplatz war so von früh bis spät vom Jauchzen der frohen Kinderschar erfüllt, wie dieses Planschbecken.

## Nr. 210 – Mittwoch, 8. September 1915

ERZIEHUNG ZUR HÖFLICHKEIT. Das Berliner Provinzialschulkollegium fordert in einer Verfügung die Leiter der höheren Lehranstalten auf, ihre Schüler daran zu erinnern, daß es ihre selbstverständliche Pflicht sei, in der Straßenbahn älteren Personen, die keinen Sitzplatz mehr finden konnten, den ihrigen anzubieten. - Das ist eine sehr gute und beherzigenswerte Verfügung, die auch für die Gemeindeschüler von

dem gleichen Wert wäre. Gegenwärtig wird von unserer Jugend gegen die obige selbstverständliche Pflicht der Höflichkeit sehr oft gefehlt.

## Nr. 213 – Sonnabend, 11. September 2015

»ALLES WEES ER OOOH NICHT!« Im Lazarett liegt müde und matt ein braver Grenadier. Er scheint ziemlich apathisch, und die Schwester sitzt mit ernster Miene an seinem Lager, um ihn sorglich zu beobachten, von Zeit zu Zeit seinen Puls zu fühlen und ihm die Kissen recht bequem zurechtzurücken. Da sie schließlich damit doch nicht die Zeit ausfüllen kann, so nimmt sie ein Gesangbuch zur Hand, liest darin still vor sich hin und wirft ab und zu Blicke auf den verwundeten Helden. Als sie dabei bemerkt, daß der

Krieger seine Augen aufgeschlagen hat, beginnt sie an der Stelle, wo sie hält, laut zu lesen: »Er, der unser aller Geschicke leitet, der, hoch über uns, jedem seinen Platz bestimmt, in dessen Hand unsere Zukunft liegt, der Allwissende, wird alles zum Guten lenken, denn groß ist seine unerforschliche Weisheit und stark sein väterlicher Wille.« Eine kleine Pause der Ergriffenheit bei der Schwester! Da sagt mit schwacher Stimme und abwehrender Handbewegung der kranke Kriegermann: »Alles weiß er ooch nicht!« – »Aber Heinecke, was sagen Sie da?« meint vorwurfsvoll die Schwester. »Der liebe Gott weiß doch alles!« – »Ach so! Sie meenen den lieben Jott! Ick dachte, Se reden von Hindenburg!«

## Nr. 222 – Mittwoch, 22. September 1915

VERWENDUNG VON EICHELN IM HAUSHALT. Eichelkaffee ist ein Getränk, das vor einigen Jahrzehnten sehr geschätzt war und besonders gern von schwächlichen und der Kräftigung bedürftigen Personen getrunken wurde. Jetzt scheint es ganz in Vergessenheit geraten zu sein. In den teuren Kriegszeiten könnte man es ganz gewiß mit Nutzen wieder einführen, um den teuren Bohnenkaffee und das zu Malzkaffee verarbeitete Korn zu sparen. Die geschälten Eicheln schneiden man in kleine Stücke, röstet sie im Brat- oder Backofen, auch im Kaffeebrenner. Dann kann man sie wie Kaffeebohnen mahlen und aufbrühen. Auch als Zusatz zu Kakao ist die Eichel vorzüglich zu gebrauchen.

Sie wirkt darmstärkend, ja sogar heilend bei ruhrartigen Erkrankungen. Zu Eichel=Kakao schält man die Eicheln wie sie sind, reibt sie auf dem Reibeisen und setzt sie dem Kakao zu.

## Nr. 222 – Mittwoch, 22. September 1915

WAS GESCHIEHT MIT DEN LEEREN KONSERVENBÜCHSEN? Sie wandern in der Regel in den Müllkasten und kommen dann auf die Schuttablade stellen. In jetziger Zeit ist es aber wichtig, daß nichts umkommt, was irgend noch verwendbar ist. Daher sind schon in vielen Städten Einrichtungen getroffen, die leeren Konservendosen zu sammeln und zum Einschmelzen an Hüttenwerke zu senden. Es kommen, wenn dies Sammeln überall durchgeführt wird, recht beträchtliche Mengen zusammen, die sonst als wertlos auf den Schutthaufen wandern.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1915 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.

## Eichelmehl und Muckefuck

Im Krieg kommen längst vergessene Nahrungsmittel wieder zu Ehren

Eicheln sind nicht nur zum Basteln zu verwenden, in frühgeschichtlicher Zeit waren sie auch ein gängiges Nahrungsmittel – und zwar nicht nur für das Vieh, sondern auch für die Menschen. Die Eiche galt früher als eine Art »Brotbaum«, der die Menschen ernähren konnte.

In Erwartung eines schnellen Sieges hatte es in Deutschland keine Vorbereitungen für einen längeren Krieg gegeben. So wurden selbst die normalen Nahrungsmittelvorräte schon in den ersten Kriegsmo-naten verbraucht. Das

Fehlen der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft, die immer schlechteren



EICHELN nicht nur zum Basteln. Foto: mr

Wartungs- und Ersatzmöglichkeiten von Landmaschinen sowie der Mangel an Düngemitteln, verursacht durch die

englische Seeblockade, führten zu einem deutlichen Einbruch bei der

Nahrungsmittelproduktion. Hochwertige Nahrungsmittel wie Fleisch, Butter und Eier wurden für viele Großstädter

zu unerschwinglichen Luxusartikeln. Immer öfter musste die Bevölkerung mit Ersatzstoffen vorliebnehmen. Und so erinnerte man sich wieder an längst vergessene Nahrungsmittel, wie die Eichel.

Eicheln enthalten viele Kohlenhydrate in Form von Stärke und Zucker sowie Öl und Proteine. Sie sind also äußerst nahrhaft. Roh sind sie wegen des hohen Gerbstoffgehalts ungenießbar. Um die Bitterstoffe zu entfernen, müssen sie daher erst einmal geschält und ausgiebig gewässert werden. Die getrockne-

ten und gemahlene Eicheln können dann als eine Art Mehlersatz zum Backen von Brot oder Kuchen verwendet werden. Selbst zur Herstellung von Eichelkaffee, dem sogenannten »Muckefuck«, können sie benutzt werden.

Allerdings waren es eher die einkommensschwachen Bevölkerungsschichten, die auf derartige Ersatzstoffe angewiesen waren. Die Wohlhabenderen konnten sich immer noch auf dem Schwarzmarkt bedienen, wo zu horrenden Preisen fast alles zu bekommen war. mr

## Existenzbedrohung

Späti-Schließzeiten: Es geht um mehr als das Bier am Sonntag

*Fortsetzung von Seite 1*  
Meist sind die Sonntage am umsatzstärksten. Kommt zusätzlich noch ein Feiertag dazu, macht sich das in der Kas-

Strafen von 50 bis 2.500 Euro und fürchten, ihre Gewerbe genehmigung zu verlieren.

Bisher wurde das Ladeneröffnungsgesetz von vielen

Ordnungswidrigkeiten immer öfter geahndet werden.

Eine Änderung der Gesetzeslage kann nur vom Parlament beschlossen werden. Auf Landesebene jedoch wird kein Bedarf an einer Neuregelung gesehen.

Die Neuköllnerin Christina Jurgeit will die Politik zu einer Meinungsänderung bewegen: Sie rief auf »change.org« eine Petition zur Rettung der Spätis ins Leben, die mittlerweile schon knapp 33.000 Unterschriften zählt und mit der eine Gleichsetzung der

Spätis mit Tankstellen und Bahnhofsläden erreicht werden soll. Denn hier steht nicht nur die Berliner Spätikultur auf dem Spiel, sondern auch die Lebensgrundlage Tausender Spätibetreiber. mr



WAS wäre der Sonntag ohne Späti?

Foto: fg

se deutlich bemerkbar. Manche versuchen heimlich zu öffnen, lassen die Rollläden unten und nur die Tür auf und riskieren so, von einer Streife erwischt zu werden. Andere zahlen immer wieder die

Spätibetreibern gewohnheitsmäßig missachtet. Die zunehmende Konkretisierung des Gesetztextes und Schulungen der Ordnungsamtsmitarbeiter zum Gesetz haben dazu geführt, dass diese

## Gegen Mietwucher

Im Kampf um die Menschenwürde

*Fortsetzung von Seite 1*  
Das Spektrum reicht dabei von ordnungsbehördlichen Maßnahmen gegen Vermieter bis hin zur Vermittlung von Hilfsangeboten und Rechtsbeistand für die betroffenen Mieter.

Bereits seit 2011 setzt der Bezirk Neukölln eine Vielzahl von Projekten und Maßnahmen zur Integration der Zuwanderer aus Südosteuropa in den Bereichen Bildung, Wohnen und Gesundheit um. Dabei hat sich das Thema Problemimmobilien zu einem der dringendsten Handlungsfelder entwickelt.

Franziska Giffey: »Es ist notwendig, abgestimmt und konsequent gegen die Zustände in diesen Häusern vorzugehen. Haus-

eigentümern, die sich an der Not der Ärmsten bereichern und ihre verfallenen Häuser durch Wuchermieten für mit



FRANZISKA GIFFEY. Foto: fh

Ungeziefer befallene Matratzenlager vergolden lassen, muss das Handwerk gelegt werden. Dies gilt nicht nur für Neukölln, sondern berlinweit.«

pm

## Riesenrad statt Rosinenbomber

Deutsch-Amerikanisches Volksfest sucht eine neue Heimat

Schon einmal musste das Deutsch-Amerikanische Volksfest, das seit 1961 auf der Truman Plaza in Zehlendorf stattfand, einem Bauvorhaben weichen. Am Ausweichstandort an der Heidestraße in der Nähe des Hauptbahnhofes ist nun ebenfalls wegen eines Bauprojektes endgültig Schluss.

Jetzt macht Veranstalter Thilo-Harry Wolenschläger Druck: Er will aufs Tempelhofer Feld. In einer Online-Petition fordert er das »Land Berlin und die Behörden der Stadt auf, unverzüglich dafür zu sorgen, dass 2016 und in den nachfolgenden Jahren das Deutsch-Amerikanische Volksfest auf dem Freigelände des ehemaligen Flughafens Tempelhof stattfinden kann.« Und in einem offenen Brief an den Regierenden Bürgermeister Michael Müller schreibt er: »Setzen Sie sich bitte

für den Erhalt von Arbeitsplätzen ein, für die kulturelle Vielfalt der Stadt und die Verständigung mit unseren amer-

fer Feldes als Rummelplatz ist darin nicht vorgesehen. Die Forderung wäre damit gesetzeswidrig.

fällt, als Standort vor. Alle von ihm immer als Vergleich angeführten Großveranstaltungen finden ebenfalls dort

sich darüber schon beschweren, erklärte er den Vertretern der Bürgerinitiative.

Unterstützt wird Wolenschläger von Teilen der CDU. Christopher Förster, Pressesprecher der Neuköllner CDU erklärt: »Wir wollen die Tradition des Festes nicht aufgeben und damit vielen Familien den Spaß nehmen. Tempelhofer steht als Symbol für Frieden und Freiheit und für die Deutsch-Amerikanische Freundschaft. Das Tempelhofer Feld ist ein idealer Standort.«

Die Standortfrage will er allerdings dem Senat überlassen. »Für die CDU Neukölln ist es wichtig, dass das Volksfest überhaupt einen festen Standort in Tempelhof erhält. Wir wollen keine der beiden Möglichkeiten kategorisch ausschließen.«

mr



TEMPELHOFER Feld mit Rummel.

Fotomontage: cal

rikanischen Freunden.« Als Standort hat er die südwestliche Ecke entlang der Stadtautobahn in der Nähe zum S- und U-Bahnhof Tempelhof im Auge, ein Areal, das durch das Thf-Gesetz geschützt wird. Eine Nutzung des Tempelho-

fer Feldes als Rummelplatz ist darin nicht vorgesehen. Die Forderung wäre damit gesetzeswidrig. Vertreter der Initiative »100% Tempelhofer Feld« schlugen ihm daher bei einem Gespräch am 5. August das betonierete und vom Feld durch einen Zaun abgegrenzte Vorfeld, das nicht in den Geltungsbereich des Thf-Gesetzes

steht. Im Brief an Müller bleibt er aber dabei, seine Buden auf dem Feld aufbauen zu wollen.

Auch Bedenken bezüglich der Lärmbelastigung wischt er beiseite. Das Lauteste auf diesem Rummel sei das Kinderlachen, und wer wolle

## Tod auf dem Boddinplatz

Nachruf auf einen verlorenen Menschen

Er gehörte zu denen, die durch alle Raster fallen. Alkoholkrank, kein Job, keine Wohnung, kein Konto und damit auch kein Geld vom Jobcenter. So fristete Rolf Schmitt, der eigentlich Johannes K. hieß, sein Leben auf der Straße, seit einigen Jahren vorzugsweise am Boddinplatz, und da ist er am 11. August auch gestorben. Er wurde nur 52 Jahre alt.

Vor ungefähr drei Jahren tauchte er das erste Mal dort auf, verschwand aber immer wieder für lange Zeit, meistens im Knast. Dort wollte er auch immer wieder hin, denn der Knast war für ihn eine überschaubare Welt, er hatte einen geordneten Tagesablauf, ein Dach über dem Kopf, ein Bett und etwas zu essen.

Seit Mai war er regelmäßig auf dem Boddinplatz, schlief dort auf einer Bank, bei schönem Wetter auch schon mal auf dem Rasen. Viele der Nachbarn schauten

weg, für andere war er ein Ärgernis, er wurde beschimpft und zusammengeschlagen.

Aber einige schauten auch genauer hin, brachten ihm gelegentlich et-

was zu essen, ließen sich auf ein Gespräch mit ihm ein oder spielten eine Partie Schach mit ihm. »Der Mann war ja nicht dumm, er hatte interessante Ansichten, aber er kam einfach mit dem Leben nicht zu recht, und am Ende hatte er nur noch Angst«, sagt Maik Tubies. Er hatte Johannes kennen gelernt, als er ihn dabei beobachtete, wie er im Müll nach etwas Essbarem wühlte. Seitdem brachte er ihm jeden Morgen, nachdem



ERINNERUNGEN.

Foto: mr

er sein Kind in der Schule abgeliefert hatte, ein paar belegte Brötchen und einen Kakao. Den mochte er lieber als Kaffee. Dazu ein paar Euro, damit er sich was zu essen kaufen konnte. Und Maik scheute sich auch nicht, den Halbstarcken gegenüber eine klare Ansage zu machen, wenn sie den hilflosen Mann wieder einmal anpöbelten oder ihm seine mühselig

zusammengesammelten Pfandflaschen wegnahmen. »Es entstand eine Art Freundschaft«, sagt er.

Auch von den Betreibern des Laidak bekam er gelegentlich Lebensmittel und eine Flasche Wasser. Sie waren es auch, die eine spontane Geldsammelaktion starteten, um eine Grabstelle zu kaufen. »Damit er nach einem elenden Leben wenigstens eine würdige letzte Ruhestätte findet.« mr

## Flüchtlingsunterkunft

Einigung über Bewag-Sportplatz

Seit fast einem Jahr verhandelte die SoWo GmbH mit dem Berliner Senat über den Bau einer Flüchtlingsunterkunft auf dem ehemaligen Bewag-Sportplatz an der Karl-Marx-Straße. Jetzt scheint es endlich zu einer Einigung gekommen zu sein.

Am 6. August teilte der Neuköllner Sozialstadtrat Bernd Szczepanski mit, dass der Vertrag nunmehr geschlossen wird, und dass dort voraussichtlich im März 2016 eine Gemeinschaftsunterkunft für rund 300 Geflüchtete eröffnet wird.

»Der Bezirk begrüßt die Errichtung dieser Unterkunft und wünscht sich eine offene und solidarische Willkommenskultur für alle Menschen, die bei uns Zuflucht suchen – auch am neuen Standort. Dass dies in Neukölln möglich ist, zeigen das gute Zusammenleben und die zahlreichen Unterstützungsinitiativen im Umfeld der bereits bestehenden Unterkünfte im Bezirk«, schreibt er in seiner

Presseerklärung. Sobald alle erforderlichen Informationen vorliegen, solle eine Anwohnerversammlung einberufen werden, in der das Bezirksamt Neukölln über den weiteren Fortgang informieren wird.

Das Konzept, das Michael Elias, Geschäftsführer der »SoWo Berlin GmbH« bereits am 12. Februar vorstellte, sieht deutlich höhere Standards vor als bei Flüchtlingsunterkünften sonst üblich. Geplant sind kleine Wohneinheiten und Aufenthaltsräume sowie eine Kita, die offen für Kinder aus dem ganzen Kiez sein soll. Maximal zwei Personen sollen sich ein 18 Quadratmeter großes Zimmer teilen. Für Familien sind Einheiten aus mehreren Zimmern mit Verbindungstüren vorgesehen. »Wir wollen die Leute nicht einfach nur unterbringen, sie sollen in die Lage versetzt werden, in der Gesellschaft Fuß zu fassen«, begründete er seine Vorstellungen. mr

## Mein Bus ist meine Burg

Drohendes Ende für die Lilienthalstraße als Platz für mobiles Wohnen - nach 30 jähriger Duldung

Seit drei Jahren lebt Jakob in seinem alten Daimler-Bus in der Lilienthalstraße am Rand der Hasenheide, nicht weit vom Tempelhofer Feld. Er studiert Restaurierung von technischem Kulturgut und hat nicht zuletzt dadurch genug Know-how, um sein Wohnmobil so auszustatten, dass er dort bequem leben kann. Ein mit Holz befeuerter Herd, auch Küchenherd genannt, dient zum Kochen und Heizen. Solarzellen auf dem Dach sorgen für ausreichend Strom. Jakob hat sich einen Jugendtraum erfüllt und kann sich kaum noch vorstellen, einmal anders zu wohnen. Alle Bewohner der Fahrzeuge, von denen

eine Handvoll am Seitenstreifen parkt, studieren oder gehen arbeiten. Die Autos haben alle TÜV und sind jederzeit fahrtauglich, das ist den Leuten auch wichtig.

Die Lilienthalstraße ist von der einen Seite durch einen Friedhof und von der anderen Seite durch Schrebergärten abgegrenzt.

Jeden Sommer kommt eine Familie aus Oldenburg vorbei, um hier Urlaub zu machen. Die Lilienthalstraße ist vor allem auch ein Ort für Durchreisende, die hier einen ruhigen Ort finden, wie es sonst nur noch wenige in Berlin gibt.

Das Ordnungsamt schaut regelmäßig vorbei, aber eigentlich gab

es bis dato keine großen Probleme. Schließlich räumen die Anwohner den ganzen Müll weg,

win-Situation zwischen Ordnungsamt und den Bewohnern der Wagen in der Lilienthalstraße.

Halteverbotsschilder für LKWs an der Straße. Doch die Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann unterstützte das Anliegen der Bewohner, dass die Verbotsschilder vorläufig ungültig gemacht wurden. Dennoch wird im September in der Bezirksverordnetenversammlung darüber abgestimmt, ob das alternative Wohnen in der Lilienthalstraße in Zukunft unmöglich gemacht werden soll. Davon hat letztendlich niemand etwas, denn dann würden hier die heimlichen Müllentsorgungen überhand nehmen. Auch die ersten Einbrüche in die Schrebergärten wären nur eine Frage der Zeit. cal



STREIT um Parkverbot.

Foto: fh

den manche Unverbesserliche nachts hier illegal abladen.

Zudem genügt ihre ständige Präsenz, damit in den Schrebergärten nicht eingebrochen wird. Eigentlich eine Win-

win-Situation zwischen Ordnungsamt und den Bewohnern der Wagen in der Lilienthalstraße. Doch seit Anfang dieses Jahres gehört sie nicht mehr teilweise zu Neukölln, sondern wurde vollständig nach Friedrichshain-Kreuzberg eingemeindet. Und irgendwann standen plötzlich

## Flüchtlinge und Ehrenamt

Susanna Kahlefeld über ihre Arbeit im Abgeordnetenhaus



SUSANNA Kahlefeld.

Foto:mr

Häufiger sieht der Neuköllner eine elegante Dame mit Hut auf dem Fahrrad durch die Kieze radeln. Es ist Susanna Kahlefeld, die Neuköllner Abgeordnete der Grünen im Abgeordnetenhaus von Berlin und promovierte Philosophin. Von 2000 bis 2008 war Kahlefeld Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung in Neukölln. Als Sprecherin der »Landesarbeitsgemeinschaft Migration und Flucht« ab 2008 ahnte sie wohl bereits damals, was heute Wirklichkeit ist: Aus etlichen Ländern müssen Menschen ihre Heimat verlassen und suchen in Deutschland entweder eine neue Existenz oder die Möglichkeit zu war-

ten, bis sie wieder in ihr Land zurück können.

Als Kahlefeld dann 2011 in ihrem Wahlkreis 2 (Rollberg-, Schiller-, Körner- und Flughafenkiez) mit 29,7 Prozent der Erststimmen das beste Wahlergebnis aller angetretenen Parteien erzielte, hatte sie eine gute Startposition für den Ausschuss für bürgerschaftliches Engagement. Dieser Ausschuss trägt keinen Haushaltstitel. Das betrachtet Kahlefeld jedoch sehr entspannt, denn in allen Ausschüssen werden Gelder für ehrenamtliche Tätigkeiten im Haushalt eingeplant.

Als Vorsitzende dieses Ausschusses begrüßt sie die Einführung der Berliner Ehrenamtskarte, mit der ehrenamtlich arbeitende Berliner Vergünstigungen für kulturelle Einrichtungen erhalten. Zum Flüchtlingsgeschehen stellt Kahlefeld fest, dass die Berliner sehr engagiert sind und die Politik nicht mehr nachkommt. Etliche private Initiativen entstanden, die jedoch bisher nicht erfasst wurden. Hinzu kommen die kirchlichen

Aktivitäten und die der Wohlfahrtsverbände. Sicher ist nur, dass die Menschen helfen wollen und die Flüchtlinge mit offenen Armen und viel Unterstützung empfangen.

In diesem Zusammenhang betont sie, dass bereits mehrere Berliner Privathaushalte Flüchtlinge aufgenommen haben. Das findet sie prima, denn dort haben diese Menschen die besten Chancen, in Berlin klarzukommen. Sie sieht jedoch in Nordneukölln keine Immobilie, die weitere Flüchtlinge aufnehmen könnte. Wenn, dann ginge das nur im Süden Neuköllns. Auch der Öffnung des Gebäudes des Flughafens Tempelhof als Unterkunft begegnet sie mit Skepsis. Teilweise sei das Gebäude asbestverseucht, außerdem müsse erst einmal geprüft werden, ob die Voraussetzungen für Bewohnbarkeit gegeben seien.

Insgesamt stellt sie für Neukölln fest, dass auch durch die Einführung von Willkommensklassen in Neuköllner Schulen und den Anspruch

auf menschenwürdige Unterkünfte eine insgesamt gute Flüchtlingsarbeit geleistet wird.

Kahlefeld ist außerdem Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Integration und im Ausschuss für kulturelle Angelegenheiten. In beiden Ausschüssen wird sie aktiv, wenn es um das Thema Integration geht.

Auch in Neukölln gibt es für die Abgeordnete jede Menge zu tun. Kürzlich fand im grünen Bürgerbüro eine Veranstaltung zum Thema Spätis statt. Spätis halten sich oftmals nicht an das Ladenöffnungsgesetz und haben auch sonntags geöffnet. Sonntag ist der umsatzstärkste Tag der Woche und überlebenswichtig für die kleinen Familienbetriebe. Hierzu berichtet Kahlefeld, dass weder der Bezirk noch der Senat den Wunsch geäußert habe, dass Spätis kontrolliert werden sollen. Die Kontrollen, die aktuell vorzugsweise im Reuterkiez durchgeführt werden, sind einzig auf die Aktivitäten eines Polizisten zurückzuführen, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Laden-

schlussgesetz zu verteidigen. Die Folge für die erwischten Täter sind in der Regel Bußgelder zwischen 50 und 300 Euro, im Wiederholungsfall sind bis zu 2.500 Euro möglich.

Abschließend weist Kahlefeld auf die Miettenproblematik im Schillerkiez sowie auf das hervorragend arbeitende Quartiersmanagement im Körnerkiez hin und merkt an, dass es hier noch wirklich arme Menschen gibt, die vor Verdrängung geschützt werden müssen.

Insgesamt stellt sie mit Bedauern fest, dass Neukölln noch immer das Schlusslicht im Sozialstrukturatlas ist. In den vergangenen Jahren ist hier unter Buschkowsky wenig passiert. Neukölln hat die höchste Kindersterblichkeit in Berlin und die geringste Lebenserwartung.

Positiv sieht sie, dass bürgerschaftliches Engagement und die Einmischung der Bürger in die Politik zunimmt. Das will sie unterstützen.

Susanna Kahlefeld stellt sich für die nächste Abgeordnetenhauswahl wieder zur Verfügung. ro

## Ein Fritz für alle Fälle

Ein Tagesausflug mit Fritz Felgentreu durch Berlin

Eigentlich ist Neukölln gar nicht so weit weg vom deutschen Bundestag. Weil dieses Gefühl aber gelegentlich trotzdem auftaucht, lädt der Neuköllner SPD-Bundestagsabgeordnete Fritz Felgentreu regelmäßig interessierte Bürger in das Parlamentsgebäude ein.

Auch im August war es wieder so weit: Dieses Mal durfte sich eine große Gruppe von Mitarbeitern des »Ricom Hospiz« über die Möglichkeit freuen, die Heimat der deutschen Bundespolitik kennen zu lernen und

anschließend dem Abgeordneten Fritz Felgentreu bei einem Gespräch

um sich mit den Teilnehmern auszutauschen. »Wie werden die finan-

zu kürzen, um Mittel für die Familienpolitik aufzustocken?«, »Wel-

chen Einfluss haben Lobbyisten auf Sie?« oder auch »Warum wird das Thema Wachstums-kritik in der Parteienlandschaft kaum beachtet?«

Auch wenn der Politiker viele Fragen beantwortete, hatte er nicht auf alle Fragen eine Antwort, und manche Teilnehmer beschloßen, bei der nächsten Gelegenheit wieder an einer solchen Tagung teilzunehmen. Das lag wohl auch am Rahmenprogramm. Die politischen Diskussi-



NEUKÖLLNER steigen dem Bundestag aufs Dach.

Foto: pr

ihre Fragen zu stellen. Eine Stunde nahm sich der Verteidigungs- und Familienpolitiker Zeit,

ziellen Löcher in der Altenpflege gestopft?«, »Was halten Sie von der Idee, Rüstungsausgaben

chen Tagung teilzunehmen. Das lag wohl auch am Rahmenprogramm. Die politischen Diskussi-

Die Möglichkeit, beim Neuköllner Bundestagsabgeordneten ein offenes Ohr zu finden, ist also nicht nur auf einzelne Tagungen begrenzt. fg

## Außergewöhnliche Mode

»NEMONA Pop Up Shop« im »Karstadt«

Aller guten Dinge sind drei! Und so wird auch der bereits seit zwei Jahren mit Erfolg stattfindende »NEMONA Pop Up Shop« zum dritten

exklusivem Schmuck bis hin zur abendtauglichen Avantgarde ist für jeden Geschmack und Kunden etwas dabei. Viele der ausstellenden Desi-



UTE Schellbach zeigt Hüte.

Foto: pr

Mal im »Karstadt« am Hermannplatz einziehen und die aufregende Vielfalt der Neuköllner Jungdesigner präsentieren. Vom 12. bis zum 26. September werden ausgewählte Labels einen exklusiven Verkaufsstand im »Karstadt« eröffnen und dort ihre aktuellen Kollektionen anbieten.

Die angebotene Mode ist sehr vielseitig und modern, dennoch durchgängig tragbar. Von legerer Tageskleidung über Accessoires und

gnen arbeiten zudem mit ökologischen Stoffen und produzieren in und um Berlin zu fairen Bedingungen.

Die Modedesigner selber werden während der zwei Wochen selbstverständlich auch persönlich vor Ort und gerne für Gespräche oder Rückfragen bereit sein.

pm  
Die Vernissage ist am Samstag, den 12. September ab 16 Uhr im »Karstadt«, Erdgeschoss.

17

## Des Künstlers Brot

Sandwichkultur im Projekt-Café »Poshlust«

Sandwich-Macher in der vierten Generation zu sein, das können nicht viele von sich behaupten. Anders bei Yonatan: Schon sein Urgroßvater belegte seinerzeit in Washington D.C. Brote, wie dann auch sein Großvater und Vater. Letzterer führte seinen Laden in Tel Aviv, wo Yonatan geboren wurde.

In den Räumen des Kunst- und Kulturvereins »drumherum« hat er nun sein eigenes Projekt in die Tat umgesetzt: »Poshlust«, ein Sandwichladen erster Klasse, der einem einfachen Konzept folgt. Zu wählen ist zwischen sechs Sorten, je zwei vegan, vegetarisch und mit Fleisch, dazu werden hausgemachte Soßen und je nach Geschmack der hauseigene »Poshlust«-Krautsalat oder Kartoffelsalat serviert.

Der Name des Cafés kommt übrigens aus dem Russischen und bezeichnet eine Art russischen Kitsch, erklärt Yonatan, der selbst Literaturwissenschaft studiert und sich dabei viel mit die-

sem Begriff befasst hat.

Doch »Poshlust« ist mehr als nur ein einfaches Café, es ist ein Projekt des Kunst- und Kulturvereins »drumhe-

stattfindenden Festival haben die Mitarbeiter von »drumherum« schon vieles organisiert. Leute, die mithelfen, Kontakt suchen oder ihre



EIN Toast auf das Sandwich.

Foto: pr

rum«, einem kreativen Zusammenschluss von Menschen, die etwas auf die Beine stellen oder andere dabei unterstützen wollen. Von Performances über Konzerte, Ausstellungen bis zu einem jährlich in Polen

eigenen Ideen umsetzen wollen, sind dabei stets willkommen und herzlich eingeladen, einfach mal im »Poshlust« bzw. »drumherum« vorbeizuschauen.

jt  
Café Poshlust

Lichtenrader Str. 49/39

## Auf Holz klopfen

»Designarbeit Berlin« macht schicke Möbel

Die Breite eines Aktenordners ist der Fixpunkt für das Möbelmodulsystem »Dao«, das je nach Raumgröße flexibel zusammengestellt und gestapelt werden kann. Entworfen hat es der Möbeldesigner und Diplom-Ingenieur für Architektur Dominik Sosna. Bereits mit 18 Jahren entwarf und baute er sein erstes Möbelstück. »Ich hatte einen Schrank von einer bekannten schwedischen Firma, der sich in seine Einzelteile zerlegt hat. Genervt von diesem Pfusch beschloss ich, in Zukunft selbst Möbel herzustellen«, erklärt Dominik mit einem Lächeln. Nach dem Abi machte er erfolgreich eine Lehre als Möbeltischler, studierte Architektur in Berlin, ging

zwei Jahre nach London in ein Architekturbüro, kam dann aber wieder nach Berlin zurück und machte sich in Neukölln

bäude zu entwerfen war mir zu langweilig. Ich wollte meine Ideen auch selbst umsetzen können und sehen, wie etwas

oder ein ganzes Raumkonzept entwirft, das Material Holz ist seine Passion. Verarbeitet werden ausschließlich euro-

qualität schaffen. Sie mögen teurer sein als die Massenware, dafür halten sie wesentlich länger.«

Nach vier Jahren Neukölln verlegte Dominik sein Büro zwar in die Karl-Marx-Allee 105a, ist aber sowohl privat als auch geschäftlich weiterhin eng mit Neukölln verbunden. Er empfängt gerne seine Kunden und berät sie nicht nur über seine Kreationen, sondern gibt auch Empfehlungen zur Raumgestaltung. In Kürze erscheint sein neuer Katalog, der über die sehr schöne Website »designarbeit-berlin.de« bestellt werden kann.

Cal  
Dominik Sosna  
designarbeit-berlin.de  
sosna@designarbeit-berlin.de



SYSTEM mit Köpfchen.

Foto: ds

als Möbeldesigner mit seinem Label »Designarbeit Berlin« selbständig. »In einem Architekturbüro zu sitzen und Ge-

entsteht«, erklärt der 41-jährige Designer. Ideen hat er genug. Egal, ob er einen Tisch aus alter Kieferndielung anfertigt

päische Hölzer wie Eiche oder Nussbaum.

»Individuelle Möbel sind wichtig, weil sie Identität und Lebens-

## Vino, arte e musica

Besser leben und trinken in der italienischen Weinbar »Lebe«

Die Lenaustraße mausert sich immer mehr zur internationalen Genussmeile. Zur Schnapsbar »Geist im Glas«, der spanischen Wein- und Tapasbar »Galatea«, der Weinhandlung »von Eisen« oder der italienischen Kneipe »Oblov« gesellt sich nun – zwischen dem griechisch angehauchten Café

auf Bücherregale und Fundstücke wie 70s-Designerlampen, ein altes Radio, eine Schreibmaschine, einen Servierwagen oder ein großes Spielzeugpferd.

Im Mittelpunkt aber stehen die Weine: Gut 30 Tropfen aus verschiedenen italienischen Weinregionen, die offen oder flaschenweise an-

ders bemerkenswert ist der sizilianische Biowein des Guts »Centopassi«, der auf konfisziertem ehemaligem Mafialand angebaut wird. Und mit Grappa oder Vecchio Amaro ist auch für die höheren Prozente gesorgt.

Wasser und Knabberzeug wird stets zum Wein gereicht, weitere Snacks



DAVIDE, Mirko und das Pferd.

Foto: hlb

»Myxa« und dem »Bad Koffee«-Cupcakeladen – noch die italienische Wein- und Kunstbar »Lebe« (kurz für »Lenaustraße Berlin«).

Die beiden Betreiber, Davide, studierter Agronom aus dem Friaul mit Berliner Restauranterfahrung, und Mirko aus Sardinien, haben sich im Kiez kennen gelernt. Ihre erste Weinbar verbindet moderne Schlichtheit mit Flohmarktgemütlichkeit: Dielen, dunkles Gestühl und die edle venezianische Stucco-Optik des Tresens treffen

geboten werden, haben die beiden verkostet und fürs »Lebe« ausgesucht. Die Auswahl ändert sich immer wieder und wird auch noch erweitert. Die großen Rebsortenklassiker wie Barbera, Primitivo, Nero d'Avola, Bardolino oder Sangiovese sind natürlich vertreten, doch auch für österreichische und deutsche Weine sind Davide und Mirko offen, wenn sie ihnen gefallen. Die gibt es dann als Aktionswein für 3,50 Euro für 0,15 Liter in die schicken Weingläser aus der Lausitz. Beson-

wie Tramezzini sind laut Davide in Planung. Der Laden entwickelt sich ruhig, aber stetig weiter. Jetzt schon gibt es Kunstausstellungen im hinteren Stuckzimmer sowie gut einmal monatlich ein Blues-, Jazz- oder Songwriterkonzert. »Einfach, aber gut« lautet das »Lebe«-Konzept. Oder wie es auf der Angebotstafel steht: »Le-be lieber länger!«

hlb

LEBE Weinbar,  
Lenaustraße 21  
Mo – Sa ab 17 Uhr;  
Facebook: Lebe

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD

www.fritz-felgentreu.de

19:00 - 4:00

SANDMANN

NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8  
12053 BERLIN

Nino's RÜNDE BECKEN

Dart • Kicker • Flipper  
täglich  
Frühstück und  
ein warmes Essen

Sonntag bis Donnerstag 8:30 - 1:00  
Freitag und Samstag 8:30 - open end

Pächterin Marjena  
Britzer Damm 83 • 030 / 627 38 335

47

Erkstraße 1  
12043 Berlin  
(U-Bahn U7 – Rathaus Neukölln)

Ihre Adresse für gutes Essen  
am Rathaus Neukölln!

- Täglich leckere Mittagsgerichte (unter 5,00 €!)
- Catering / Lieferservice (ab 10 Personen)
- Gourmetabende (jeden letzten Freitag im Monat)  
Vorzügliche 5-Gänge-Menüs mit erstklassigen Weinen und Kultur!

☎ 613 963 61

Öffnungszeiten: Mo - Sa 11 - 23 Uhr

Restaurant

s...cultur

Ein gemeinnütziges AWO-Unternehmen

www.awo-scultur.de

Neuköllner Wochenmärkte  
**Hermannplatz**



**Sound, der schmeckt - auf der Marktbühne Hermannplatz**



Montags bis freitags ist auf dem Hermannplatz Markttag - und jeden Donnerstag, von Juni bis September, Marktbühnentag! Dann grooven die Neuköllner Youngster von Spotlight Talent e.V. spannende Musicalparts, tempostarke Performances und emotionale Stücke von Singer-Songwritern. Dazu gibt's Streetfood, vom saftigen Grill-Fisch bis zur veganen Köfte. Herzlich willkommen!



**ENGLISH TRADERS**  
WILHELMSTR. 69, 12045, BERLIN.  
HAUSHALTWAREN UND GESCHENKE  
MITT - FREI 14.30-20.00. SAMS 13.00-20.00  
FACEBOOK/ENGLISHTRADERSBERLIN WWW.ENGLISHTRADERS.DE

**WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH**

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63  
Infotelefon 030 - 226 260

**BERLINER MIETERVEREIN**  
www.berliner-mieterverein.de

## Familiäres und Öliges aus Atalanti

Der »OLEA MARKT« importiert Kulinarisches aus Griechenland

Über die traurige Euro-Misere der Griechen wollen wir hier nicht reden. Vielmehr uns erfreuen an den Gaumengenüssen, die uns die Hellenen seit Langem feilbieten. Viele dieser feinen Lebensmittel bietet seit Mitte Juni der »Olea Markt« nahe dem Maybachufer an. Der Marktleiter Thomas Koch, ein in der Tat gelernter Koch, wollte zunächst einen veganen Imbiss eröffnen, besann sich dann zum Glück und schwenkte auf die Idee um, mit Unterstützung zweier langjähriger griechischer Freunde einen Laden mit ausgewählten griechischen Produkten

von Athen, importiert. Dort lebt Makis, der Cousin der griechischen Freunde, inmitten weiter Olivenhaine mit seiner mit den örtlichen Bauern gut vernetzten Familie. Makis erfindet auch immer mal wieder neue Delikatessen wie mit Zitrone gefüllte Oliven, Olivenmarmelade oder Tomatenmark mit Chili, die er dem Olea-Team zum Probieren schickt und bei Gefallen dann speziell produziert. Zwölf Sorten Oliven – »echt« mit Knoblauch, Mandeln, Peperoni und vielem anderen und keinesfalls maschinell mit Pasten gefüllt – sind im

Zu den derzeit über 130 Produkten (weit über 200 sollen es werden, den Platz dafür hat der Laden auch noch), die zum Teil auch online über [ebay.de/usr/olea-markt](http://ebay.de/usr/olea-markt) bestellt werden können, zählen Kräuter, Weine, Essig, Honige, Kakao, Pistazien, diverse Konserven mit Suppen, Weinblättern, Moussaka, Bohnen oder Spinat sowie Kamillen- und Bergtee in Bündeln. Bauernsalat und Tsatsiki werden frisch in der ladeneigenen Küche zubereitet, demnächst soll auch noch Weißbrot vor Ort gebacken werden. Hochwertige Produkte



OH, diese Oliven.

Foto: hlb

zu eröffnen, die sich so in keinem Groß- oder Supermarkt finden.

Die Oliven, Pasten und kaltgepressten, teils bio-zertifizierten und zum Beispiel mit Rosmarin oder Fenchel aromatisierten Öle werden größtenteils direkt aus der zentralgriechischen Region Atalanti, circa 180 Kilometer nördlich

Angebot, die monatlich vakuumverpackt palettenweise angeliefert werden. Aktueller Tipp des »Olea« sind die ofengebäckenen Kalamata-Mammutoliven – so schmeckt Natur! Einige griechische Restaurants aus dem Kiez beziehen ihren Schafskäse auch bereits bei Thomas Koch.

direkt vom Produzenten und so manch ungewöhnliche Entdeckung – einem lustvollen griechischen Abend daheim steht nichts mehr im Wege. Kalí órexi!

hlb

OLEA MARKT,  
Bürknerstr. 1,  
Mo-Fr 10-20, Sa 10-18  
Facebook: Olea-Markt



**Cucinotto**  
Edles für die Küche

**Bergmannstraße 111**  
10961 Berlin-Kreuzberg  
Telefon 61651281  
[www.cucinotto.de](http://www.cucinotto.de)

Mo-Fr 11-19 Uhr; Sa 10-16 Uhr

## Markus Kunz gibt Neukölln Pfeffer

Berlin hat seinen ersten Gewürz-Sommelier

Markus Kunz wurde die Liebe zu gutem Essen und Wein in die Wiege gelegt. Mit einer Mutter als Köchin und wöchentlichen Besuchen in der regionalen Molkerei in seinem Heimatort Bingen hatte er bereits als Kind einen sehr ausgeprägten Geschmackssinn.

in einem professionellen Betrieb zu bieten.

Kunz, der von sich behauptet, er habe »noch nie für Geld gearbeitet, das sei eher ein netter Nebeneffekt« und für den Stress ein Fremdwort ist, stellt sich leidenschaftlich gerne neuen Herausforderungen, und so war die

Kunz, der immer nach Stimmung kocht und nicht nach Vorschriften, erzählt weiter, dass er eine Buchveröffentlichung plant, »mit Zoten aus der Gastro« und seinen »stärksten Rezepten«.

Wer den schillernden Koch persönlich erleben will, geht am besten zu den monatlich stattfindenden Gourmet-Abenden in der »s...cultur«. Jeden letzten Freitag im Monat kreiert Kunz hier ein kulinarisches Spektakel, bei dem von Spargelschälwettbewerb, James Bond-Menüs, Chansons beim Tonka-Bohnen-Dessert bis zu Heinz-Erhardt-Motto-Nächten alles möglich ist. Eine Reservierung ist bei solch einem Angebot selbstverständlich zwingend notwendig.

Abschließend erzählt Markus Kunz von seinem Traum, einen »richtig geilen Food Truck« aufzubauen, möglicherweise mit Döner von der Gänsestopfleber, während er seine GPS-Daten-Tabelle zum Pilzesammeln für den Herbst aktualisiert. Und eine Weiterbildung zum Käse-Sommelier in naher Zukunft ist für ihn auch nicht ausgeschlossen. Warum auch?

bk

s...cultur  
Erkstraße 1  
Öffnungszeiten:  
Mo-Sa 11–23 Uhr  
[www.awo-scultur.de](http://www.awo-scultur.de)

20



MARKUS Kunz (links) würzt wunderbar. Foto: mk

Mit 16 Jahren verließ er die für ihn zu eng gewordene Provinz, getrieben vom Drang, Stadtluft zu schnuppern. Nach einigen Umwegen landete er 1984 in Berlin. »Es gab keine Sperrstunde und mehr Frauen als Männer in der Stadt.« Das reichte Markus Kunz erst mal, um in der Hauptstadt zu verweilen.

Nach Ausbildung, Betriebswirtschaftsstudium und Abenteuern in der Gastronomie und Hotellerie bekam er 2009 das Angebot, die Leitung der »s...cultur« in der Erkstraße zu übernehmen; ein integratives Konzept der AWO, um Menschen, die mit einem Handicap leben, Arbeitsperspektiven

Qualifizierung zum Gewürz-Sommelier nur ein logischer Schritt für ihn.

Er begann die Ausbildung im Februar 2015 mit einem Stipendium der Adalbert-Raps-Stiftung und sagt nun, er könne »allein über Pfeffer drei Stunden lang erzählen«.

Dies ist auch das Gewürz, auf das der Neuköllner Koch mit gehöriger Portion Humor niemals verzichten könnte. Auf Nelken hingegen könnte Markus Kunz verzichten. Die sind ihm meist zu intensiv im Geschmack, auch wenn er als Gewürz-Sommelier stolzer Träger der Silbernen Gewürznelke ist.

Landsmann  
Internationale  
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin  
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: [mario.landsmann@arcor.de](mailto:mario.landsmann@arcor.de)  
Dienstag bis Samstag ab 11 Uhr

café *Linus* Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin

...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr  
[www.cafelinus.de](http://www.cafelinus.de)



Sinnes  
Freude

Weine + Veranstaltungen

bio-organische Weine direkt vom Winzer  
aus Spanien, Österreich und Deutschland  
0160 285 62 62 · Jonasstr. 32 · [sinnesfreude.eu](http://sinnesfreude.eu)

**JULIANE RUPP**

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin

Tel.: 030/62900380

Fax: 030/62900382

[jrupp@julianerupp.com](mailto:jrupp@julianerupp.com)

Existenzgründerberatung/Coaching  
Steuerberatung

**DIE DICKE LINDA**

Nur noch drei Mal bis zum Saisonende:

**SAMSTAG, 5. + 19. SEPTEMBER &  
SAMSTAG, 17. OKTOBER | 9–16 UHR**

Frisches direkt vom Hof und Handgemachtes  
von regionalen Herstellern.

Landmarkt  
auf dem Kranoldplatz

[dicke-linda-markt.de](http://dicke-linda-markt.de)

WEINLADEN & WEINSEMINARE

**DAS SCHWARZE GLAS**

das-schwarze-glas.de

**FRANZÖSISCHE WEINE**  
aus biologischem und  
biodynamischem Anbau.

**WEINSEMINARE**  
für EinsteigerInnen  
und Fortgeschrittene.

GEÖFFNET: Mo. bis Fr. 15–20 Uhr | Sa. 12–19 Uhr

U-Bahn Leinestr.  
S-/U-Bahn Hermannstr.  
030 / 5471 5000

Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln

## Ein Schmetterling für Rio

Lisa Graf schwimmt in jeder Lage oben

Sie schwimmt zweimal täglich drei bis dreieinhalb Stunden, steht um sechs Uhr früh auf und das sechsmal die Woche. Die eiserne Disziplin hat sich gelohnt für die 22-jährige Lisa Graf. Sie schwamm für die »SG Neukölln« bei der Weltmeisterschaft im russischen Kasan und erreichte dort den neunten Platz. Zwar verpasste sie knapp das Finale, doch stellte sie einen neuen Vereinsrekord in der »SG Neukölln« auf.

Ihr großer Traum sind nun die Olympischen Spiele im August 2016 in Rio de Janeiro. Zwar muss sie sich dafür bei den deutschen Meisterschaften im April 2016 qualifizieren, doch die Chancen stehen gut. Findet sie doch beim »SG Neukölln« opti-



SCHWIMMSTAR aus Neukölln.

Foto: pr

male Trainingsbedingungen vor. Die gebürtige Leipzi-

gerin begann mit etwa zehn Jahren mit dem Leistungssport. Bald

spezialisierte sie sich auf Schmetterlings- und Rückenschwimmen, da diese beiden Disziplinen am besten mit ihrer Statur harmonieren. Die Trainingsbedingungen beim »SSG Leipzig« waren aber nicht optimal. Deshalb wechselte sie nach ihrem Abitur in der Saison 2012 bis 2013 zur »SG Neukölln«. Hier fühlt sie sich sehr wohl und bestens betreut - in einem Verein, bei dem auch die Doppelolympiasiegerin Britta Steffen trainierte. Mit Steffen teilte sie auch das Zimmer bei ihrer ersten WM-Teilnahme 2013 in Barcelona. Mittlerweile ist Graf auf Rückenschwimmen spezialisiert. Sie schwimmt auch in der Lagenstaffel über 4 x 100 Meter mit, die in Kasan Elfte wurde.

Mitte Juli trainierte sie mit dem »DSV-Team« in Belek in der Türkei und flog von dort direkt nach Kasan. Über die Bedingungen war sie angenehm überrascht. Die WM in Kasan war perfekt organisiert, da der Schwimmsport in Russland ein großes Ansehen genießt.

Nach der erfolgreichen WM-Teilnahme liegt der Fokus der hochmotivierten und ehrgeizigen Topathletin ganz auf den Olympischen Spielen in Rio. Zwischen den beiden Trainingseinheiten geht Lisa Graf täglich zur Uni, wo sie Betriebswirtschaftslehre studiert. Bei einem derart ausgefüllten Tagesablauf bleibt zwar das Privatleben etwas auf der Strecke, doch der Traum von Rio entschädigt sie dafür. pschl

## Paradiesvögel der Großstadtnacht

Bezaubernde »Damen« in der Tavestie-Show des TiK

In dem absolut kleinsten Theaterraum, den man sich nur vorstellen kann, wird dem Publikum des »Theaters im Keller« jede Woche der Kopf verdreht. Vor allem den Zuschauern der ersten Reihe, die definitiv keine Berührungängste mit den Grazien auf der Bühne haben dürfen.

druckenden Live-Songs, moderiert und geleitet von Popo Chanel, einer in die Jahre gekommenen Diva die auf ihre alten Tage noch von Charlottenburg nach Neukölln gezogen ist. Beim Publikum blieb kein Auge trocken, vor Lachen versteht sich, und es wurde trotz der Sommerhitze

mit ihm die Travestie-Show ins Leben gerufen, und auch Intendant Michael Brenneke war von Anfang an dabei. So viel Erfahrung zahlt sich aus, souverän und professionell wirkt alles, von der Show bis zur Bewirtung an der angenehm kühlen und edlen Theaterbar »Kulisse«. Und dennoch

immer mit zwinkerndem Auge und einem verschmitzten Lächeln: Nehmt euch selbst nicht zu ernst, lasst die anderen wie sie sind, und seid so wie ihr es sein wollt, ist die Botschaft, die einem nach diesem witzigen Unterhaltungsabend beim Verlassen des Theaters im



SCHULMÄDCHEN im Kellertheater.

Foto: pr

Eine farbenprächtige Show, fliegende Kostümwechsel, eine Mischung aus kreativ performten Playbacks und beein-

vor den Türen des Theaters fleißig mitgesungen und mitgeklatscht. Schon 1987 wurde das »Theater im Keller« und

Gedächtnis bleibt. jt Theater im Keller Berlin, Weserstraße 211. Tickets: 030 479 974 77

## Olé! Antinéa!

Passion für Flamenco

Imposant steht Antinéa im Raum, alle Blicke sind auf sie gerichtet. Ein Augenaufschlag von ihr ist das Zeichen für den Gitarristen, mit der Musik zu beginnen. Es dauert nur wenige Momente, bis der Zuschauer im Bann der Flamencotänzerin gefangen ist. Ausdrucksstark von traurig bis wütend, dankbar bis glücklich, geraten die Gäste von einer Gefühlsexplosion zur nächsten.

Flamenco ist Antinéas Leidenschaft. Der Tanz ist genau genommen ein Tanz, der sich in Familienkreisen entwickelte, mit den Einflüssen der Wanderwege der »Gitanos«, die aus dem Punjab-Tal in Pakistan ab dem 11. Jahrhundert gewandert sind und im 15. Jahrhundert in Spanien, insbesondere in Andalusien, ankamen, wo sie bis heute unter Diskriminierungen leiden.

Außergewöhnlich ist, dass beim Flamenco die Musiker sich dem Tanz anpassen. Die Tänzerin ist die Arrangeurin, die

Musiker folgen. Das erfordert ein Höchstmaß an Konzentration und Kondition.

Bereits im Alter von zehn Jahren begann sie mit Jazztanz. Das war ihr allerdings zu wenig. Oberkörper und Arme werden bei diesen Tänzen vernachlässigt. Das Geschenk ihrer Tante 1985 zu einem Workshop im Flamenco und der Carmen-Film waren die Initialzündung für die Tanzkarriere, die sie dann beständig verfolgte.

Inzwischen unterrichtet sie Flamenco nach neuesten tanzmedizinischen Erkenntnissen, denn richtig ausgeführte Bewegungen vermeiden Folgebeschäden.

Antinéa unterrichtet Flamenco in Reinickendorf, Bernau und Kreuzberg. Am 19. September um 19:30 Uhr kann Antinéa im »Sinnesfreude« in der Jonasstraße besucht werden. Dort wird sie zum wiederholten Male zeigen, was Flamenco beim Zuschauer auslösen kann.

ro  
www.antinea-flamenco.com

## Klanginstallationen im »KINDL«

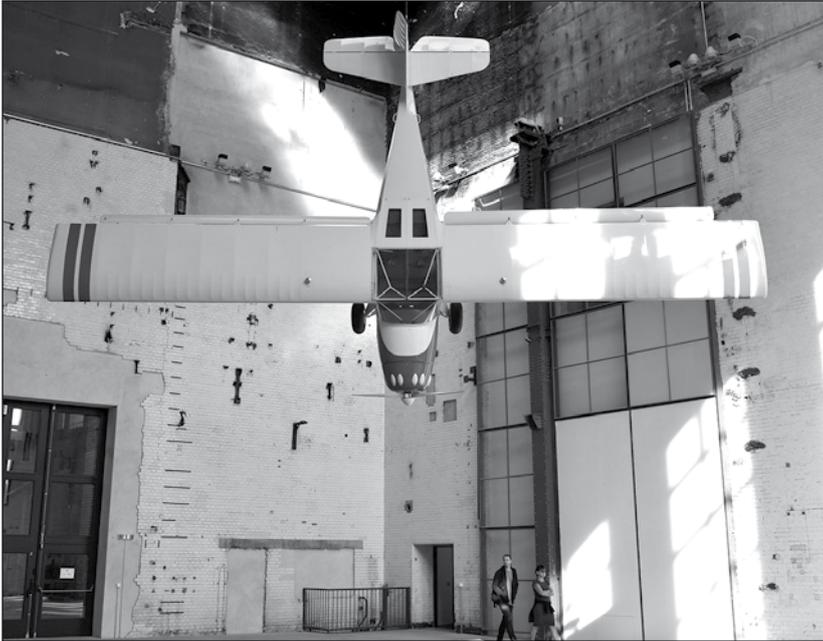
»Quiet Cue« bespielt das Kesselhaus

Nun ist es wieder leer, das Kesselhaus auf dem ehemaligen Gelände der Kindl-Brauerei. Still und heimlich wurde das kleine gelb-rote Sportflugzeug, das die letzten Monate dort im Rahmen der Kunst-Installation »Kitfox Experimental« des Schweizer Künstlers

Zur Überbrückung lädt das »KINDL« während der Umbauphase die Projektgruppe »Quiet Cue« aus dem Neuköllner Flughafenkiez ein, an drei Abenden im September den imposanten Raum zu bespielen. »Quiet Cue« gestaltet seit nunmehr sechs Jah-

Klangkörper. Das Publikum ist dabei eingeladen, sich im Raum zu bewegen und innerhalb der Klanginstallationen zu positionieren. Die Aufführungen selbst sind auf wechselnde Orte im Raum bezogen.

Das Programm umfasst epochenübergreifende



KITFOX wurde abgehängt.

Foto: fh

Roman Signer kopfüber von der Decke hing, wieder abgebaut und seiner ursprünglichen Bestimmung zugeführt. Laut Andreas Fiedler, Kurator des »KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst«, fliegt es nun wieder über die Schweizer Berge.

Die nächste Rauminstallation, die im kommenden Jahr wieder für mehrere Monate im Kesselhaus zu sehen sein wird, ist bereits in der Vorbereitungsphase. Andreas Fiedler lässt sich jedoch keine Informationen darüber entlocken, welchen Künstler oder welche Gruppe er dafür ausgewählt hat.

ren ein kontinuierlich fortlaufendes und weltweit wahrgenommenes Musik-, Sound-, Performance- und Intermedia-Programm.

Künstlerinnen und Künstler aus zwölf Ländern präsentieren an drei aufeinander folgenden Sonnabenden ein speziell auf die akustischen und atmosphärischen Besonderheiten des 20 Meter hohen Kesselhauses zugeschnittenes Programm: Aktionen im Raum, Sprachkompositionen, Musique Concrète, Mehrkanal-Elektronik sowie eine Erweiterung des Raumes zum Instrument und

Sprünge und bewegt sich von zeitgenössischen Kompositionen bis zu Bach, über Musik-Material-Pioniere des 20. Jahrhunderts wie James Tenney und Alvin Lucier zurück zu den Zeitgenossen unterschiedlicher Generationen wie Phill Niblock (Jahrgang 1933), Christian Kesten (Jahrgang 1966) und Mike Majakowski (Jahrgang 1983).

Nähere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen sind unter [www.kindl-berlin.de/quiet-cue](http://www.kindl-berlin.de/quiet-cue) oder unter [www.quietcue.com](http://www.quietcue.com) zu finden.

rb

**Schillers** 

**Café - Kulturkneipe**  
Schillerpromenade 26  
täglich 14-24+ Uhr  
**Billard + Darts, Konzerte**  
E-Mail: [w.schwienbacher@web.de](mailto:w.schwienbacher@web.de)  
[www.facebook.com/kulturkneipe-schillers](http://www.facebook.com/kulturkneipe-schillers)

**HEPCATS' CORNER** 

Schinkestraße 14 - 12047 Berlin  
Mo 16-22 Di-Sa 9-22. So 10:30-21  
Mi geschlossen  
[facebook.com/hepcatscorner](http://facebook.com/hepcatscorner)  
[www.hepcatscorner.de](http://www.hepcatscorner.de)

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES  
**BIERHAUS**  
**SUNRISE**   
Where Spirit Meets Music  
Montag bis Freitag ab 11 Uhr  
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr  
Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

**ANNA MUNI**  
NATURKOSMETIK  
MASSAGEN  
GANZHEITLICHE  
BEHANDLUNGEN 

MARESCHSTRASSE 16  
12055 BERLIN  
0176/321 61 786  
030/53158389  
[WWW.ANNAMUNI.COM](http://WWW.ANNAMUNI.COM)

WELEDA  
GESICHTSBEHANDLUNGEN  
BEREITS AB 40,00 €  
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

  
**BikeMike**

**Reparaturen  
Spezialanfertigung  
Beratung**

Allerstr. 35  
Neukölln, Berlin, Germany  
0176 78463875

  
**KOMAG**  
BERLIN  
BRANDENBURG

**Das Haus der feinen Drucksachen.**  
Fon 61.69.68.0

## Wie ein wunderbarer Wein

»Sommer im Park« erfolgreich wie nie

Sehr erfolgreich lief die Konzertreihe »Sommer im Park« im Körnerpark in diesem Jahr. Wäre sie ein Wein, würde sie sicherlich zu den besten Jahrgängen zählen.

Sowohl der Auftakt mit dem »Anatolian Jazz Orchestra«, das mit ihrer Kombination aus türkischer Musik mit farbenfrohen Jazzarrangements begeisterte, als auch der Abschluss von »More Town Soul«, die mit ihrem packenden Soul die Zuschauer zum Tanzen brachten, waren sehr geglückt. Zu den Highlights der Saison zählten der Auftritt der internationalen Band »Tiliboo Afrobeat« um den senegalesischen Sänger Omar Diop, die mitreißende irische Musik der »Barrelmen«, der Mix aus indischer Musik und Groove Jazz der Gruppe »Injun Bis-

cuit Factory« um den indischen Sänger und Multiinstrumentalisten Ravi Srinivasan und der afrokubanische Jazz von Fuasi Abdul Kahliq und seiner hochkarätigen Band. Auch das Wetter

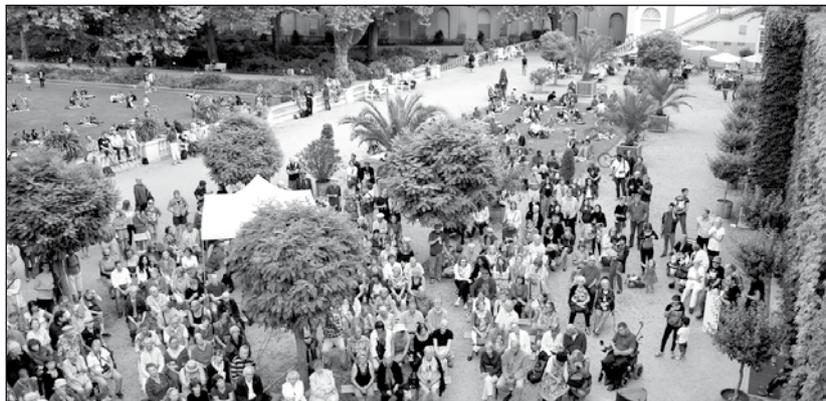
Konzert wegen Dauerregens im Kreativraum stattfinden, der aus allen Nähten platzte. Zum Glück gab es auf der Terrasse regengeschützte Plätze unter dem Zelt. So konnten sich die Zu-

mann schaffte es, das Publikum drinnen wie draußen zum Mitsingen zu animieren.

Im Oktober geht es im Café weiter mit den Konzerten der »Salonmusik«, wie gewohnt

tober. Der Sänger und Perkussionist Ibrahim Baba Dango aus Ghana ist bekannt dafür, durch seine Ausstrahlung und Bühnenpräsenz das Publikum in seinen Bann zu ziehen und zum Tanzen und Mitsingen zu bringen. Eine Woche später erklingt Gitarrenmusik, geprägt von der Vielfalt peruanischer Musiktradition, mit der Gitarristin Virginia Yep. Am 18. Oktober spielt JZ James mit seinem Duo-Partner eigene einfühlsame Songs, die die große Bandbreite des Blues widerspiegeln. Am 25. Oktober gibt es dann traditionelle, volkstümliche Melodien und Musikstücke aus Vietnam auf landestypischen Musikinstrumenten zu hören, dargeboten vom »Lotusensemble«.

pschl



MINI-WOODSTOCK im Körnerpark.

Foto: mr

war den Veranstaltern bis auf eine Ausnahme wohlgesonnen. Einzig beim Auftritt der Band »Loaded« musste das

hörer auch draußen an den kraftvollen Rocksongs der Band erfreuen. Der charismatische Sänger Hagen Hirsch-

sonntags um 18 Uhr bei freiem Eintritt. Den Anfang macht die Band »Baba Dango« am Sonntag, den 4. Ok-

## »Allein unter Menschen«

Fuchs Hermann im Interview mit *KIEZ UND KNEIPE Neukölln*

**Kiez und Kneipe:** Lieber Fuchs, ich freue mich, dass Sie da sind. Stellen Sie sich doch bitte mal den Lesern vor.

**H:** Mein Name ist Hermann, meine Freunde nennen mich »H«, ich bin Fuchs und lebe seit 24 Jahren in Neukölln. Eigentlich komme ich ausm Tiergarten.

**KuK:** Was hat Sie dazu bewegt, nach Neukölln zu ziehen?

**H:** Die Loveparade ging mir total auf den Senkel. Ich hab in der Nähe der Goldelse gewohnt, es war nicht zu ertragen. Ich konnte weder schlafen noch im Park abhängen. Also bin ich in die Hasenheide abgehauen.

**KuK:** Leben Sie immer noch in der Hasenheide?

**H:** Nee, dieser Dopegeruch hat mich fix und foxi gemacht, dabei kann ich eigentlich ganz gut was vertragen, aber wir Füchse haben halt empfindliche Näschen, wenn Sie wissen, was ich meine. Ick hab nüscht mehr

zwischen die Beißerchen gekriegt, daher lebe ich jetzt im Körnerpark. Da ist mein Fuchsbau, außerdem wohnt meine derzeitige Freundin im Körnerkiez.

**KuK:** Halten Sie sich auch sonst am liebsten im Körnerkiez auf?

**H:** Zum Essen gehe ich auch ganz gern in den Schillerkiez, da gibt's viel Bio-Kram, soll ja gesund sein, nich? Und meine Lieblingskneipen sind eher so im Reuterkiez, »Fuchs und Elster« und der ganze Schmu, den Laden haben die ja nach mir benannt. Wissen Sie sicher?

**KuK:** Nein, wusste ich nicht. Und lesen Sie die *KIEZ UND KNEIPE*?

**H:** Ja, selbstverständlich, am liebsten Ihr Tagebuch, Frau Roß. (*Hermann steckt sich eine Zigarette an. Er raucht die dunkelblauen Gitanes, die in der flachen Schachtel.*)

Möchten Sie eine, Frau Roß?

**KuK:** Ich rauche eigentlich nur den halb-schwarzen Van Nelle-Tabak, aber bei einer

wenn das Gesetz einen nicht berühren kann. Was auch immer in Zukunft passiert zwischen



HERMANN legt los.

Gitanes werde selbst ich schwach. (*Nimmt sich eine Gitanes.*) Darf ich fragen, wovon Sie leben und wie ein typischer Tag in Ihrem Leben aussieht, Herr Hermann?

**H:** Sie dürfen mich »H« nennen. Ach, ich schlag mich so durch. Was natürlich einfacher ist,

uns Frau Roß, Sie werden mich nie anzeigen können. Für den Staat bin ich eine Sache.

**KuK:** Damit kann ich leben, keine Sorge!

**H:** Meine Tage bringe ich mit Schachspielen auf dem Tempelhofer Feld, ich gehe gerne auf Punk-Kon-

zerte und bin auch politisch aktiv in Neukölln.

**KuK:** Wie sieht das aus, wenn Sie politisch aktiv sind?

**H:** Das Übliche, Fuchsbau-Mieten, »Tempelhof bleibt!«. Refugees are very welcome in my Fuchsbau und ich bin Stammmitglied bei der »Freie Füchse Föderation«. Oh, und gegen Hundescheiße bin ich auch. Ich bin echt ein toleranter Fuchs, aber bei Hunden hört's bei mir auf.

**KuK:** Okay. Zum Abschluss, Herr Hermann: Sie werden von nun an monatlich einen Beitrag in unserer Zeitung haben, möchten Sie dazu noch etwas sagen?

**H:** Der Beitrag, der ab nächsten Monat erscheint, heißt »Allein unter Menschen«. Wer mehr wissen will, muss dann wohl die *KIEZ UND KNEIPE* lesen ...

**KuK:** Ich bedanke mich für das Gespräch. bk

# Lust und Sound in der Hasenheide

Ein letztes Mal Freiluftkino

Bevor der Sommer sich langsam, aber sicher dem Ende nähert, gibt es bis zum 5. September noch die Möglichkeit, ins Freiluftkino in der Hasenheide zu gehen.

Der Film des Saisonfinales ist der dokumentarische Essay »B-Movie: Lust & Sound in West-Berlin 1979-1989« (Deutschland 2015, 92 Minuten, Regie: Jörg A. Hoppe, Klaus Maeck, Heiko Lange, Miriam Dehne).

Die filmische Collage, die aus Archivmaterial unterschiedlicher Körnungen, Formate und Beschaffenheiten besteht, daneben jedoch auch neu gedrehte Spielfilmsequenzen enthält, schafft ein chaotisch-faszinierendes Gesamtbild des West-Berlins der 1980er-Jahre. Dieses atemberaubende Bild inspiriert einen dazu, alles stehen und liegen zu lassen, um sich von nun an ausschließlich

der Erfindung einer funktionierenden Zeitmaschine widmen zu können.

Erzählt und dadurch zusammengehalten wird das avantgardistische Pandämonium aus der Perspektive des Mancunians Mark Reeder, der 1979 aus Liebe zum deutschen Krautrock sein Manchester, in dem gerade »Unknown Pleasures« von Joy Division veröffentlicht wurde, verließ, um nach Berlin zu kommen.

Die Stärke von »B-Movie« ist, dass Mark Reeder nicht ein junger Fan ist, der nacheinander alle übrig gebliebenen Zeitzeugen erzählen lässt, wie »geil« alles damals war. Er war selber dabei und ermöglicht dem Zuschauer durch seinen speziellen Blick und der Verwendung privater Super-8-Aufnahmen eine akustisch wie visuell explosive Nachempfindung der Anarchie jener Tage.

Der Film ist für alle die,

die es irgendwie verpasst haben, in den 80ern in West-Berlin gewesen zu sein, weil sie zu jung, zu weit weg oder zu blöd waren und sich nun ärgern, Blixa Bargeld, Nick Cave und David Bowie nie in einer Eckkneipe getroffen zu haben, ein einzigartiges Erlebnis.

Und vielleicht erfindet dieser Tage ja auch noch jemand die funktionierende Zeitmaschine. »If you can remember the 80s, you weren't there!«.

Der Film »B-Movie: Lust & Sound in West-Berlin 1979-1989« ist am Samstag, den 5. September 2015 um 20:15 Uhr im Freiluftkino im Volkspark Hasenheide zu sehen (Kassenöffnung 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung).

Außerdem läuft der Film auch im IL KINO ([www.il kino.de](http://www.il kino.de)). bk

**Grünes Bürger\*innen-Büro**  
**Susanna Kahlefeld & Anja Kofbinger**

Geöffnet:  
 Montag,  
 Dienstag,  
 Donnerstag  
 10 - 16  
 Uhr

**Kontakt:**  
 Susanna Kahlefeld Anja Kofbinger  
[www.susanna-kahlefeld.de](http://www.susanna-kahlefeld.de) [www.kofbinger.de](http://www.kofbinger.de)  
 Tel.: 030 68 08 33 98 Tel.: 030 68 08 33 99  
 Wipperstraße 25

Bürger\*innensprechstunde - Kiezgespräche - Veranstaltungen  
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Café Blume**  
 an der Hasenheide

Samstags Tapas & Livemusik!

Immer schön Kaffee trinken!  
 Mo-Fr 11-22h  
 Sa 10-20h, So 10-20h  
 Fontanestr. 32 | 12049 Berlin  
[www.cafe-blume-berlin.de](http://www.cafe-blume-berlin.de)

Immer lecker: Tagesgerichte - hausgemachte Kuchen - Sonntagsbrunch!

**Die KIEZ UND KNEIPE Filmbewertung**

Wohin nach dem Film? Im »HERZ« in der Weichselstr.15 stehen die Chancen nicht schlecht, den einen oder anderen Song aus dem Film zu hören und dazu abzutanzen.

Mit wem hingehen? Mit jemandem, der immer davon erzählt, wie toll es in den 80ern in Berlin war, oder mit deinem kleinen Bruder, der gerade zum kommenden Wintersemester nach Berlin gezogen ist.

Bestes Zitat aus dem Film: »Do you think you can film what Berlin is? I don't think it's possible...« - Blixa Bargeld

KIEZ UND KNEIPE-Bewertung:

**KIEZ UND KNEIPE Bewertungsskala**

Schmeckt!  
 Joa!  
 Ups!

**THE COFFEE APE**  
 BARISTA ON THE ROAD

Hermannplatz Mo.-Fr. 8-18h  
 Schillermarkt Sa. 9-16h  
 Mauerpark So. 9-18h  
 Sonnenallee 51 Mo.-Fr. 8-16h  
 Sa. 10-16h  
 Südstermarkt Sa. 9-16h

[thecoffeeape@outlook.com](mailto:thecoffeeape@outlook.com)  
 0157 - 377 482 50

**Seniorenheim St. Richard**  
 Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711

Wo sind wir zu Hause?  
 Wo wir Wärme und Geborgenheit finden,  
 wo Vertrauen zueinander herrscht,  
 liebevolle Sorge füreinander,  
 wo jeder für jeden ein Herz hat.

*Phil Bosmans*

**ZUCKERBABY**  
 CAFÉ & DELI

So - Do 11 - 20 Uhr \* Fr - Sa 11 - 22 Uhr

Richardplatz 21, 12055 Berlin Neukölln  
 Tel. 0173 2508245

Neuköllner Wochenmärkte

## Parchimer Allee



neue Marktzeiten: **Freitag 10 bis 18 Uhr**

**FROSKÖNIG**

MUSIKBAR

WWW.FROSKOENIG-BERLIN.DE

WEISESTRASSE 17 12049 BERLIN

TELEFON: 030/ 53 792 283

Biergarten

## HERTZBERG Golf



Sonnenallee 165 | 12059 Berlin

Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr

Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!

[S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

**Aller-Eck**

Weisestraße 40,  
12049 Berlin/Neukölln

Dienstag:  
Start 6<sup>th</sup> World Music,  
Reggae, Jamaican  
Sound, Latin  
alle Liköre (Karte) 1

Mittwoch:  
Punkrock und Vokü

Donnerstag:  
Aller Rap, DJ Quentin

Freitag:  
DJ Kool Herb  
Funk & Soul

Öffnungszeiten: Di-Sa 15 Uhr - open end

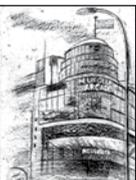


Eine kleine Liebeserklärung  
an Neukölln

Kohlezeichnungen auf Büttchen  
von Silvana Czech

Originaldrucke Postkarten Kalender

http://shop.gemälde-kohlezeichnungen.de  
0174/1841860  
silvanaczech@web.de

## Verweile doch, du bist so schön

Bilder machen Augenblicke unvergänglich

Den besonderen Augenblick, den es lohnt festzuhalten, den suchte schon Faust und wollte dafür sogar seine Seele verkaufen. Soweit sind die Mitglieder der Karower Malgruppe vermutlich nicht gegangen. Unter dem Titel »Augenblicke festgehalten« zeigen sechs Malerinnen und ein Maler in der Helene-Nathan-Bibliothek ihre besonderen Momente.

Das sind Alltägliches, Reiseeindrücke oder Naturschauspiele, die auch den Betrachter anregen können, innezuhalten und den Augenblick bewusst wahrzunehmen.

Natur spielt in vielen Bildern eine große Rolle. Bei Kerstin Panzenhagen ist es das Spiel der Wellen

an der Ostseeküste. Katharina Ertl hat die Eindrücke eines Spaziergangs durch den Jerusalemer

Stadtleben. Sie zeigt die Hektik und das Gewimmel auf dem Bahnsteig, wenn ein Zug einfährt,



IMPRESSIONEN von Beate Endrikat. Foto: mr

Ölgarten mit seinen uralten Olivenbäumen festgehalten. Dass die Natur in all ihrer Schönheit aber auch bedrohlich sein kann, zeigt das Bild eines nächtlichen Gewitters.

Beate Endrikat dagegen beschäftigt sich mit dem

oder den Betrieb an einem Imbiss. Sie lenkt den kritischen Blick auch auf das Unschöne, wie eine von Graffiti verunzierte Unterführung. Zu jedem ihrer Bilder hat sie ein Gedicht verfasst, das die Stimmung aufnimmt. mr

## Wildtiere im Großstadtdschungel

Die Stadt als Rückzugsraum für seltene Tiere

Füchse in Britz? Nicht nur deren angestammte Lebensräume werden kontinuierlich eingeschränkt oder zerstört. Stadtgebiete werden so zum letzten Rückzugsraum für Wildtiere. Alles Folgen einer stetig wachsenden Bevölkerung, der Industrialisierung und einer massiv maschinell betriebenen Landwirtschaft.

Auf engstem Raum bieten moderne Städte viele unterschiedliche Biotope. Wildtiere erobern diese immer mehr. Berlin besitzt ausgedehnte Parkanlagen, große, zusammenhängende Grünflächen und sogar Waldgebiete. Dazu gibt es reichlich Wasser, viele alte Friedhöfe, verwilderte Brachen und stillgelegte Bahnhöfe und Gleisanlagen. Das sind reichlich potenzielle neue und dazu noch pestizidfreie Lebensräume.

Die Nähe des Menschen garantiert Futter. Wer sich anpasst, hat gute Überlebenschancen. Anders als die Wildschweine in den Außengebieten ziehen immer mehr Arten dauerhaft auch in engste Wohngebiete. Steinmarder müssten eigentlich

wegen ihrer Vorliebe für Zündkabel Automarder heißen. Am Alex lebt erfolgreich ein Waschbär in einer Tiefgarage. Selbst Biber wurden in der Spree in Mitte gesichtet. Mein

fließenden Verkehr haben sich die Wilden angepasst. Futtersuche geht auch auf befahrenen Straßen. Die Fahrspuren nutzend, laufen nicht nur Tauben furchtlos unter fahrenden



RHINOKÄFER.

Foto: rm

Komposthaufen ist schon längst ein festes Revier von Nashornkäfern. Infolge der Klimaerwärmung überleben immer mehr exotische Insekten wie etwa Gottesanbeterinnen.

Spechte, Eichelhäher und viele Greifvögel gehören nun zum Stadtbild. Vermehrt nutzen Zugvögel die Stadt auch als Winterquartier. Andere bleiben für immer. Tauben brüten auch noch im Winter, hinter wärmenden Leuchtreklameschildern. Dem

Autos und Bussen. Inzwischen gibt es Kaninchenbauten auf Straßeninseln oder Mittelstreifen, und die überleben dort schon einmal zehn Jahre und mehr. Spechte hacken zunehmend ihre Bruthöhlen in die Wärmedämmungen von Wohngebäuden. Nachtigallen erweitern ihren morgendlichen Gesang schon einmal um den einen oder anderen Klingelton. Der gern zitierte Großstadtdschungel wird durch Wildtiere zunehmend real. rm

## Herbstliches Gold

Die Kräuter, die helfen wenn es juckt

Diese Jahreszeit heißt zwar Spätsommer, aber die Goldrute hat noch nie so früh geblüht wie dieses Jahr, also nenne ich diese Zeit Frühherbst.

Goldrute fand bereits im Mittelalter als »Wundkraut« Verwendung. Sie wird auch Unsegenkraut, Goldwundkraut, Gülden Wundkraut, Heidnisches Wundkraut, Heilwundkraut, Himmelbrand, Machtheilkraut, Ochsenbrot, Petrusstab, Pferdakraut oder Schoßkraut genannt. Sie dient zur Behandlung und Vorbeugung bei Harnsteinen und Nierengrieff, bei Reizblase sowie zur Durchspülung bei entzündlichen Erkrankungen der ableitenden Harnwege.

Ihre Inhaltsstoffe sind Flavonoide, Saponine, Phenylglykoside, Gerbstoffe und ätherisches Öl.

Wir sammeln das Oberirdische des Krauts, trocknen es, räbeln es und nehmen dann einen Esslöffel des Krauts auf eine große Tasse, die mit kochendem Wasser aufgegossen wird. Den Tee zugedeckt zehn Minuten ziehen lassen. Während der Schwangerschaft oder der Still-

zeit sollte Goldrute nicht ohne ärztlichen Rat angewendet werden, und es ist auf ausreichende Flüssigkeitszufuhr zu achten.

Wenn wir Glück haben, steht gleich nebenan der ebenfalls gelb blühende



GOLDRUTE. Foto: mr

Rainfarn. Mit der Goldrute zusammen gibt das einen schönen Strauß. Der war früher auch eine hochgeschätzte Heilpflanze, ist aber jetzt wegen der Nebenwirkungen seiner Kräfte auf der »roten Apothekerliste«.

In den antiken Schriften ist der Rainfarn nicht zu

finden. Die erste schriftliche Überlieferung findet sich im Capitulare Karls des Großen. Rainfarn wurde früher bei Wurmerkrankungen eingesetzt. Verbreitet war auch seine Verwendung gegen Ungeziefer. Eine Waschung sollte Flöhe und Kopfläuse vertreiben. In der Tierheilkunde wurde der Tee Kälbern und Kühen bei Durchfall verabreicht.

Das dritte gelbe Kraut, das uns derzeit erfreut, ist Topinambur. Sie blüht wunderschön, aber sie ist seit Langem eine »Zugroaste« und ihr Nutzen ist unterirdisch. Wenn Ihr die Wurzeln ausbuddelt, könnt Ihr sie wie Kartoffeln zubereiten.

Die Knollen sind bei Diabetikern beliebt, da sie zu 16 Prozent aus Kohlenhydraten in Form des Mehrfachzuckers Insulin bestehen. Topinambur findet seit fast einem Jahrhundert auf dem Speiseplan, flankierend zur Behandlung von Diabetes, Verwendung.

Eva Willig

## Gute Fette für die Gesundheit

Omega-3-Fettsäuren

Jeder hat schon mal davon gehört, doch kaum einer weiß genau, was Omega-3-Fettsäuren eigentlich sind. Also: Das sind langkettige, ungesättigte Fettsäuren, die für unseren Körper essenziell sind. Zu den wichtigsten Vertretern gehören Docosahexaensäure (DHA), Eicosapentaensäure (EPA) und Alpha-Linolensäure (ALA).

Essenziell bedeutet, dass der Körper diese Stoffe nicht selber herstellen kann, sie also mit der Nahrung aufnehmen muss. Und das ist auch sehr wichtig, weil sie unsere Gesundheit schützen. Sie sind Bestandteil von Zellmembranen und Augen, sind somit wich-

tig für Gehirnleistung und Sehkraft. Schon in der Schwangerschaft werden sie für das gesunde Wachstum des Embryos benötigt und sind auch wichtig für das Neugeborene. Zudem schützen sie Herz und Kreislauf, wirken sich günstig auf Blutfette und Blutdruck aus und verbessern die Fließeigenschaften des Blutes. Sie haben sich bewährt, entzündliche Prozesse im Körper zu reduzieren. Studien konnten nachweisen, dass Omega-3-Fettsäuren die Psyche stärken und sich positiv auf die Konzentrationsfähigkeit auswirken. Wer also an ADHS leidet, sollte auf eine ausreichende Zufuhr von Omega-3-Fettsäuren und weiteren Mikronährstoffen achten.

Unsere Ernährung macht es uns nicht leicht, ausreichend ungesättigte Fettsäuren aufzunehmen. Wer isst schon jeden Tag fetten Fisch, wie Lachs, Makrele oder Thunfisch? Reich an Omega-3-Fettsäuren sind außerdem pflanzliche Öle, wie Raps-, Nuss-, Sesam-, Lein- oder Sojaöl.

Man kann die Fettsäuren auch in Kapselform einnehmen, diese haben den Vorteil, eine gleichmäßige Dosierung zu gewährleisten und das Fischöl wurde von Schadstoffen befreit. Für Veganer gibt es Kapseln mit Omega-3-Fettsäuren aus pflanzlicher Quelle, wie zum Beispiel verschiedene Mikroalgen-Arten. Susanne Lorra

**Käselager**  
 Infos: 0176 - 50 30 76 56  
 peppikase.de  
 Di + Mi 14:00 - 21:00  
 Do - Sa 10:00 - 21:00  
 Weichselstraße 65  
 12043 Neukölln  
 www.peppikase.de  
 E-Mail: kaese@peppikase.de  
 Wochenmärkte: Schillermarkt + Südsterne 10:00 - 16:00

Nachtcafe - Bar - Kneipe  
**Lange**  
 tägl. ab 18.00  
 Nacht  
 Fußball - Tatort - Cocktails - Events  
 Fon: 030 62721015  
 Weisestr. 8 - 12049 Berlin  
 buero@lange-nacht.com  
 facebook.com/langenacht.berlin

**SALON IGEL**  
 A GOOD STYLIST IS CHEAPER THAN A GOOD THERAPIST  
 Friseursalon Igel Mo: 11:00 - 20:30  
 Inh. Yvette Berger Di: 09:00 - 20:30  
 Mi-Fr: 09:00 - 19:00  
 Sa: 08:00 - 14:00  
 Sonnenallee 127 just call 030 687 22 50  
 12059 Berlin

**Hausbier 0,4 1,40 €**  
  
 Wir haben jetzt für Euch rund um die Uhr,  
 7 Tage die Woche geöffnet!  
 Zur Unterhaltung: 9er Billard,  
 Löwen-Turnier-Kicker, 3 Darts,  
 Sport-Events auf Großbildleinwand  
 Okerstraße 15, 12049 Berlin, 030 - 530 854 69  
 facebook.com/szenekneipe.berlin  
 twitter.com/KneipeBerlin

**Bürgersprechstunde des Bundestagsabgeordneten Fritz Felgentreu (SPD)**

**2. Oktober – 16:00–18:30**  
Anmeldung: Tel.: 030 - 568 211 11 E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de  
Wahlkreisbüro,  
Sonnentallee 124

**Stammtisch Fritz&Friends**

**8. September – 20:00**  
Fritz Felgentreu lädt bei Bier und Brezeln zum Gespräch. Ob Sicherheitspolitik oder Neuköllner Kiezgeschichten, Rentenpolitik oder Kochrezepte: Jedes Thema ist willkommen.  
*Cafe Selig,  
Herrfurthplatz 14*

**9. September – 20:15**

**»Fraktion vor Ort«**

**Podiumsdiskussion:**

TTIP – Chancen und Risiken: Welche Auswirkungen hat das Freihandelsabkommen auf die Standards der sozialen Marktwirtschaft? Mit Dr. Fritz Felgentreu, MdB, Hubertus Heil, MdB, Konrad Klingenburg, IG Metall, Felix Neugart, DIHK; Moderation: Ulrike Sommer, Journalistin  
*Otto-Hahn-Schule  
Buschkrugallee 63*

**Alte Dorfschule**

**12. September – 20:00**

**Die Band mit der Harfe**

Harfe, Gesang und Percussion verschmelzen zu einem sehr eigenständigen, besonderen Sound mit Einflüssen aus Pop, Rock, Jazz.

**27. September – 11:00**

**Matinee - »Welch ein Mann!«**

Eine musikalisch-literarische Tratschstunde im Hause Goethe in Weimar  
Eintritt: 6 Euro / 4 Euro  
Anmeldung erbeten jeweils bis zum vorangehenden Freitag, 12.00 Tel: 66068310 oder anmeldung@dorfschule-rudow.de  
*Alte Dorfschule,  
Alt-Rudow 60*

**Alt-Rudow**

**5. / 6. September**

**Die Septembermeile lädt ein**

Spiel und Spaß für Kinder, Live-Musik und Sportvorführungen, Schau-steller-Attraktionen. ein vielseitiges Angebot an kulinarischen Leckereien und ein Feuerwerk am Sonnabend.

**Britzer Bürgerverein**

**12. / 13. September – 10:00–17:00**

**Tag des offenen Denkmals**

Ausstellung unter dem Motto »Handwerk, Technik, Industrie«.  
*Britzer Bürgerverein  
Teterower Str.7*

**Buchkönigin**

**19. September**

**Die Buchkönigin feiert**

**5. Geburtstag**

Für Musik, Speis und Trank wird gesorgt und wir freuen uns auf Euch! Gegen 18:00 gibt es eine kleine literarische Einlage mit zwei hochdekorierten Überraschungsgästen.  
*Buchkönigin, Hobrechtstr. 65*

**Buckow feiert**

**6. September – ab 12:00**

**3. Sommerfest zwischen Mollnerweg und Ringslebenstraße**

Auf die Kinder warten eine Hüpfburg und eine Torwand, sie können sich schminken lassen und tolle Preise gewinnen. Für Leib und Seele ist mit leckerem Kuchen und Spezialitäten vom Grill gesorgt. Ein DJ sorgt für die richtige »Mucke« und gute Stimmung.

**Die Dicke Linda**

**Landmarkt auf dem Kranoldplatz**

Noch bis Oktober jeden 1. und 3. Samstag

**Evas Angebot**

**26. September – 16:00**

**Kräuterspaziergang »Kräuter & Pilze« (wenn es welche gibt)**

Bitte Baumwollbeutel, Wasserflasche und Taschenmesser mitnehmen. Dauer ca. 2 Stunden  
Das Angebot ist kostenfrei, Trinkgeld ist willkommen.  
*Treffpunkt: S-Bahnhof Köllnische Heide*

**Froschkönig**

**05. September – 21:00**

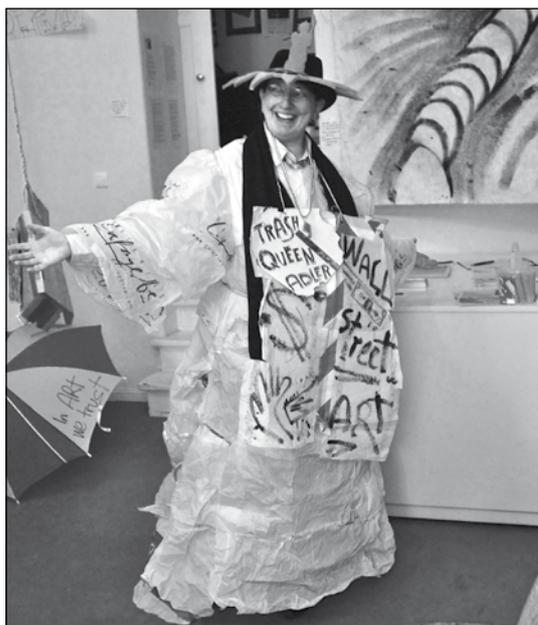
**Vernissage: Diane Lavoie »See You Again«**

Die neuen Stoff-Arbeiten transformieren Bilder von verlorenen Freunden, gestohlenen Gemälden und vergangenen Idolen in eine Homage an die Vergänglichkeit von Beziehungen.

**12. September – 21:30**

**Old Schmetterband**

Balkanbeat & Kneipenpop



ADLER A.F. – die Trash-Queen.

Foto: mr

**Sommerfest auf dem Esperantoplatz**

**9. September – 15:00 – 18:00**

A-Z Hilfen Berlin gGmbH und Esperanto-Liga Berlin e. V. laden ein zum Sommerfest. Die Besucher erwartet ein buntes nichtkommerzielles Programm mit Gesang, Tanz, Theater, Infoständen, Ausstellung, Spielaktionen für Kinder, gärtnern für alle und vieles andere. Eröffnen wird das Fest um 15:00 die Münchner Künstlerin Adler A.F. als Trash-Queen, diesmal mit ihrer provokanten Performance »Neukölln bleibt dreckig!«

**19. September – 20:00**

**Shy Birds**

Samba & Bossa Nova  
Eintritt: frei, der Hut ist hungrig.  
*Froschkönig, Weisstraße 17*

**Galerie im Körnerpark bis 11. Oktober**

**Andere Gärten**

Künstlerische Positionen zum Thema Garten

**12. September – 15:00**

**Die treue Seele der A 100**

- Stadtwanderung  
Künstlerische Intervention zur Baustelle der A 100 und zu den Ausgleichsflächen mit Birgit Auf der Lauer.

*Treffpunkt: Eingang der Galerie*

**13. September – 18:00**

**Chlorophyll**

Klangperformance  
Ulrike Brand (Cello) und Olaf Rupp (Gitarre) improvisieren auf ihren Instrumenten und bringen die Intro-Plastiken von Nele Ströbel zum Klingen.

**19. September – 18:00**

**Grünes Gold Hexensuppenküche**

Während der Performance wird ein delikates Elixier aus Heil- und Unkräutern

aus der Umgebung des Körnerparks hergestellt und in einem mysteriösen Ritual zum Verzehr angeboten

**04. Oktober – 18:00**

**Salonmusik**

**Baba Dango**

Pulsierende afrikanische Rhythmen und ausgedehnte Jazzimprovisationen  
*Galerie im Körnerpark,  
Schierker Str. 8*

**Galerie Olga Benario**

**»Menschenrechte - Repression & Widerstand in den USA«**

Ausstellung & Filmreihe von Free Mumia Berlin

**10. September – 19:00**

**»MUMIA - Long Distance Revolutionary«**

Film USA 2012, OmU,

**17. September – 19:30**

**»Black Power Mixtape«**

Kurzvortrag & Film USA/ Schweden 1967 - 1975,

dt. Synchron Fassung

**22. September - 19:30**

**Insel im Umbruch**

Persönliche Eindrücke aus Kuba 2015 von Wolfgang Senft, Lateinamerika-Kenner, Fotograf und Lektor. Bilder und Geschichten aus dem kubanischen Alltag

**1. Oktober – 19:30**

**»Prison Valley«**,  
Kurzvortrag & Film USA/  
Fr 2010 dt. Synchronfassung,  
*Galerie Olga Benario,  
Richardstr. 104,*

**Galerie im Saalbau**

**11. September – 18:00**  
**Vernissage: Beben - Sabine Ammer und Cathérine Kuebel**

Die Künstlerinnen entwickeln vier Ideenräume, die verschiedene Aspekte des Bebens beleuchten. Malerei reagiert auf Skulptur, Skulptur auf Text, Text auf Installationen und diese wiederum auf Malerei.  
*Galerie im Saalbau,  
Karl-Marx-Str. 141*

**Gemeinschaftshaus**

**Gropiusstadt**

**06. September 15:00**

**Die längste Kaffeetafel der Gropiusstadt auf dem Wildmeisterdamm**

Verbringen Sie einen vergnüglichen Nachmittag mit Familie und Freunden bei selbstgebackenem Kuchen, Kaffee und Musik!  
Tischreservierungen unter Tel. 90 239 -1416

**Sommerkino in der Gropiusstadt**

**11. September 20:00**

**Monsieur Claude und seine Töchter**

Monsieur Claude und seine Frau sind ein konservatives Ehepaar und haben vier Töchter. Als sich drei ihrer Töchter mit einem Muslim, einem Juden und einem Chinesen verheiraten, wird es schwierig: Jedes Zusammentreffen gerät zum interkulturellen Minenfeld.  
*Abenteuerspielplatz Wildhüterweg*

**Genezarethkirche**

**6. September – 16:00**

**Mythos Maria. Gesänge aus verschiedenen mittelalterlichen Quellen**

Am 8. September feiern die Gläubigen die Geburt der Gottesmutter Maria. Dies nimmt das »Ensemble Celestiel« zum Anlass, Stücke zu Gehör zu bringen, die sie auf unterschiedlichste Weise besingen - von der Gregorianik bis hin zur frühen Mehrstimmigkeit.  
Eintritt: frei  
*Genezareth-Kirche,  
Herrfurthplatz 14*

**Gutshof Britz  
Schlosserrasse****12. September – 19:00  
... e la luna?**Canzoni Italiane und Jazz  
Mit Werken von Komponisten aus den 60-er und 70-er JahrenEintritt: 12 Euro, / 7 Euro  
**13. September – 11:00 – 18:00****Tag des offenen Denkmals**14:00 Führung  
Eintritt: frei**Kulturstall****06. September - 16:00  
Benefizkonzert für Flüchtlingshilfe in Neukölln**

Sinfonieorchester - Chor - Big Band, Junges Sinfonieorchester Berlin, Ukrainisches A Capella Ensemble, Young Voices Brandenburg, The Flintstones Big Band

Eintritt: frei, um großzügige Spenden wird gebeten

**25. September - 19:30  
26. September – 15:00 und 19:30****BeVoice – Binär**

Schüler aus sozial schwachen Regionen Neuköllns treffen auf Gleichaltrige, die in den Niederlanden an Eliteschulen in Musik und Tanz ausgebildet werden. Gemeinsam haben sie nur eine Woche Zeit, ein Musiktheaterstück auf die Beine zu stellen.

**3. Oktober – 19:00****Die verflixte Klassik**

Mit Felix Reuter am Flügel. Mit Werken von Bach bis Gershwin

Eintritt: 12 Euro, / 7 Euro  
**Freilichtbühne****5. September – 19:00****Bigband Kameleon**

Mit Werken von Samy Nestico, Gordon Goodwin, Ella Fitzgerald. Der Name der Band ist Programm, denn sie versteht sich als Schmelzriegel verschiedener Musikrichtungen. Von fetten Big-Band-Tunes über Funk, Latin, Blues, Soul, Rock und eigens von Bandleader Matthias Harig arrangierten Stücken spielt die Bigband alles was dem Publikum Spaß macht.

Eintritt: 12 Euro / 7 Euro  
**Gutshof****19. September – 13:30 – 21:00****Country & Folk Festival**

Auf zwei Bühnen treten zwölf Bands auf. Marktstände auf dem Gutshof sorgen für Kulinarisches

und wer ein neues Country- und Western- Outfit erstehen möchte, hat vor Ort die Gelegenheit. Heinrich ‚Doc‘ Wolf verlost eine Fahrt in seinem original Jonny Cash Cadillac. Es warten Mitmach-Sessions für alle Musikbegeisterten, Sänger und Instrumentalisten. Bringen Sie Ihre Instrumente mit, setzen Sie sich zu den Musikern auf die Heuballen und machen Sie mit!

**02. Oktober - 19:30  
Blues Festival 2015**

1. Neuköllner Blues Nacht Mit Blue Minor Strings, Thomas Jahn – Band, Georg Schroeter &amp; Marc Breiterfelder, The Flintstones Big Band, very special guests: Timmy &amp; Kenny (als Blues Brothers), Shondell Mims (als Aretha Franklin)

**Museum Neukölln****5. September ab 17:00****Das Museum feiert!****30 Jahre Neukonzeption**

Freuen Sie sich auf Gespräche mit Mitarbeitern des Museums, auf ein Buffet mit »Sieben Köstlichkeiten« (gegen Entgelt) und eine Aufführung von »hidden shakespeare«, einem der besten deutschen Improvisationstheater. Wir bitten um Anmeldung für den Festakt und das Improvisationstheater unter 627 277 716 oder info@museum-neukoelln.de

Eintritt: frei

**bis 30. Dezember****Die sieben Tische. Gastkultur in Neukölln**Sieben gedeckte Tische aus Neuköllner Haushalten stehen im Zentrum der neuen Sonderausstellung. *Gutshof Britz, Alt-Britz 81***Kleingartenverein Am Buschkrug,****7. September – 15:30 – 17:30****Bundesministerin****Barbara Hendricks lädt zum Bürgerdialog nach Neukölln ein**

Was ist Ihnen persönlich wichtig im Leben? Was macht Ihrer Meinung nach Lebensqualität in Deutschland aus? Das will die Bundesregierung von den Bürgerinnen und Bürgern wissen.

*Kleingartenverein Am Buschkrug, Buschkrugallee 175***Karstadt am Herrmannplatz****12. September – ab 16:00  
NEMONA Pop Up Shop Vernissage**

Bis zum 26. September werden 12 ausgewählte Labels einen exklusiven Verkaufsstand im Karstadt am Herrmannplatz eröffnen und dort zwei Wochen lang ihre aktuellen Kollektionen anbieten

**Landsmann****9. September – 17:00****15. Internationales Literaturfestival**

Peter Mosler liest Gedichte zu Flüchtlingen.

*Landsmann  
Herrfurthplatz 11***Mapubar****bis 30. September****Ausstellung**Charles Simmonds Artworks  
*Mapubar, Schierker Str. 35***Mobiles Museum****bis zum 7. Oktober****Neukölln im Schatten der Mauer**

Am 3. Oktober jährt sich zum 25. Mal die Wiedervereinigung beider deutscher Staaten. Anlässlich dieses Jubiläums zeigt das Mobile Museum Neukölln erneut die Ausstellung »Neukölln im Schatten der Mauer«. Begleitend dazu ist ein Falblatt erschienen, das vor Ort entgeltfrei ausliegt.

Eintritt frei!

*Einkaufszentrum Neuköllner Tor, Karl-Marx-Str. 231-235***Neuköllner Oper****Die Akte Carmen.**Wiederaufnahme  
Termine: 2.–6./9.–12./18.–20./24.– 26. 9.– 20:00  
Tickets: 13 – 25 Euro / 9 Euro**What would Zappa Do?****Performance mit Sommer Ulrickson und Moritz Gager**

Wir hören und sehen die letzte Sendung des Piratensenders WWZD. Die Radiostation, die im Wesentlichen aus zwei Fanatikern besteht, besitzt alles, was es von und über Zappa gibt, nur eines hat sie nicht: das nötige Geld, um die GEMA-Pauschale zu bezahlen. Trotzdem oder gerade deswegen

kreist besonders die letzte Sendung um die Frage »What would Zappa do?«  
Termine: 17./23./27.Sep-tember / 1– 4. Oktober  
Tickets : 13 – 25 Euro  
*Neuköllner Oper, Karl-Marx-Straße 131-133***Philipp-Melanchthon-Kirche****18. September – 20:30****Neuköllner Chornacht**

Viele Chöre aus ganz Neukölln - und aus den Teilen des Kirchenkreises, die in Brandenburg liegen - treffen sich, um gemeinsam einen musikerfüllten Abend zu gestalten

Eintritt: frei  
*Philipp-Melanchthon-Kirche, Kranoldstr. 16***Raum B****25. September – 19:30****WitZels Rock'n'Read-Abend**

»Remember, Remember The Date Of September« mit Mélinée. Die französische Liedermacherin spielt Akkordeon. Überraschungsgast ist der Autor des Volumenromans: »Je dickens, destojewski!« Zum schmückenden Beiwerk gehören Herbert WitZel als Moderator und der Neuköllner Textperformer Wolfgang Endler mit seinen Blitzlichtgedichten.

Eintritt: frei – Hut geht rum.

*Raum B, Wildenbruchstr. 4***Richardplatz****12. September – ab 14:00****In Rixdorf ist Popráci**

Das rasanteste Dorffest Berlins mit Rollwrestreit für Erwachsene, Jugendliche und Kinder

**Schankwirtschaft Laidak****13. September – 19:30****Thomas Maul: Wert und Wahn (1)**Die Unwahrheit des Kapitals. Kritik der Marxschen Ökonomiekritik. Buchvorstellung des xs-Verlags *Schankwirtschaft Laidak Boddinstraße 42***Stadtbibliothek Neukölln****bis 17. Oktober****Augenblicke festgehalten**

Ausstellung der Karower Malgruppe

**24. September - 18:30****Vorlesereihe: Bestseller**

Der Schauspieler Gerald Koenig liest »Kruso« von

Lutz Seiler. Hiddensee, das Capri des Nordens, war zu DDR-Zeiten ein Sehnsuchtsort der Andersdenkenden und Aussteiger. Lutz Seiler erhielt für sein sprachgewaltiges Romandebüt den Deutschen Buchpreis.

Eintritt: frei.

**1. Oktober - 18:30****Ria Klug liest: »Die Vollpfeifenmasche«**

Zwei Vollpfeifen als Helden wider Willen. Der Tourist Torsten Hansen findet bei seinem Strandspaziergang auf Amrum einen Feuerlöscher. Dass ein solcher weißes Pulver enthält, ist an sich nichts Ungewöhnliches - wäre es nicht in Portionspackchen abgepackt... Mit schrägem Humor und viel Inselcharme erzählt Ria Klug die Geschichte zweier unfreiwilliger Geschäftspartner.

Eintritt: frei.

*Stadtbibliothek Neukölln in den Neukölln Arcaden, Karl-Marx-Str. 66***SinnesFreude****11. September – 21:00****Club Catalan – Organic****Enoteca**Cava – Wein – Tapas  
Celia Rojas - Daniel Pacitti - Lucas Sofia Trio Presents: De Bach a Piazzola**19. September – 19:30****Tapas Tanz und Tinto****fino – Flamenco Live**  
mit Antinea, Tanz und Johannes Hoffmann, Gitarre.  
*SinnesFreude, Jonasstr. 32***Zum Steckenpferd****11. September – 20:30****Karaoke**

DJ Bernd und das Team Steckenpferd warten mit coolen Drinks und heißen Songs

*Zum Steckenpferd, Emser Str. 8***Weisestraßenfest****5. September ab 14:00****Kinderprogramm, Infostände, Vokü.**

Mit Lena + Band Stoehrfaktor, Tapete, YOK und dem Kindertheater »Global New Generation«.

**Nächste Ausgabe:  
02.10.2015**

## Angebot im September



### ESPRICO®

Ernährungstherapie zur Behandlung von AD(H)S mit den Omega Fettsäuren EPA, DHA und GLA, Magnesium und Zink.

Angebot  
**21,95 €**

120 Kaukapseln

Apotheke  
am Herrfurthplatz

Inhaber Robert Lorra e.K.  
Herrfurthstrasse 9 | 12049 Berlin  
Tel. 030.621 58 79

[www.apotheke-am-herrfurthplatz.de](http://www.apotheke-am-herrfurthplatz.de)

**10% RABATT** gültig vom  
1.9.–30.9.2015

in Ihrer Apotheke am Herrfurthplatz

Der Rabatt gilt auf ein Produkt Ihrer Wahl, welches nicht verschreibungspflichtig ist. Dieses Angebot ist nicht mit anderen Angeboten oder Rabatten kombinierbar. Nur ein Coupon je Person einlösbar! Keine Rabatte auf Bücher.

Neukölln  
ist toll

Erol Özkaraca

[www.erol-oezkaraca.de](http://www.erol-oezkaraca.de)  
Abgeordnetenbüro  
Hermannstraße 208

**SPD**



## STOPPT BIERVERSUCHE



Ω-Bar • Alaskabar • Café Sieben •  
Café Selig • Café Rix • Flaschenzug •  
Froschkönig • Goldammer •  
Hepcats' Corner • Lange Nacht •  
Le Velours Noir • Liesl • Linden-Garten •  
On Egin • Prachtwerk • Provinz •  
Schiefe Bahn • Schillingbar • Twinpigs •  
Valentin Stüberl

## Petras Tagebuch

Begegnungen auf dem Fußweg

Ich könnte das Tagebuch wie im letzten Monat beginnen: »Mein Fahrrad ist geklaut worden. Das ist eine Ungeheuerlichkeit« ... Und so ist es passiert. Vor Karstadt am Hermannplatz suchte ich in meiner Handtasche nach meinem Fahrradschlüssel für mein neues, es war nicht unbedingt mein Traumrad.

Als ich aufschaute, weil mir einfiel, dass ich den Schlüssel in meinem Schloss stecken ließ, war das Fahrrad weg. Gut, es scheint so, dass ich mit Fahrrädern gerade Pech habe.

Auf jeden Fall musste wieder ein neues Fahrrad her. In Anbetracht des Kontostandes wurde es ein gebrauchtes Rad.

Naja, die Krönung ist es nicht, aber es fährt. Und es führte mich jüngst durch die Karl-Marx-Straße, die Richtung Süden für Fahrradfahrer bei »Kräuter Kühne« endet und zwingend das Schieben auf dem Bürgersteig bis zur Thomasstraße vorschreibt. Ich lasse mich nicht zwingen und

bin natürlich auf dem Fußweg mit dem Rad gefahren.

Nach mehreren gelungenen Überholmanövern von Fußgängern, Kinderwagen und Rollstuhlfahrern erreichte ich eine Gruppe von drei pubertierenden Migranten. Die unterhielten sich

in einer Diskussion mit einem Caféinhaber war und, dem Himmel sei Dank, mit dem Rücken zu mir stand.

Ich sprang mit einem Satz von meinem Drahtesel runter und wandte mich an die drei Jünglinge: »Vielen Dank für den Tipp, ohne eure Bemerkung hätte das teuer ausgehen können.«

Sie verstanden mich nicht richtig und meinten wohl, dass ich mit ihnen schimpfte. Sie plusterten sich auf und ich sah mich einem Redeschwall ausgesetzt, dem ich nur entnehmen konnte, dass sie wohl ziemlich sauer auf mich waren. Wiederholenswert sind diese Worte nicht.

Nachdem ich das Missverständnis aufklären konnte, freuten sich die drei impulsiven jungen Herren. Gemeinsam schlenderten wir am Ordnungsamt vorbei und sie verabschiedeten sich mit den Worten: »Jetzt kannst du fahren, wir lassen den nicht durch.«



lautstark über das Ordnungsamt. Ich hatte sie gar nicht verstanden, hörte immer wieder nur Ordnungsamt, Ordnungsamt und noch mal Ordnungsamt. In diesem Moment sah ich das Ordnungsamt, nämlich wie dessen Mitarbeiter

## Cassata

Tragbare individuelle Mode

Bergmannstraße 109  
10961 Berlin-Kreuzberg  
Telefon 691 69 62  
[mode@cassata-berlin.de](mailto:mode@cassata-berlin.de)



Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr

**KIEZ UND KNEIPE  
Neukölln**

erscheint monatlich mit ca. 3.200 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

**Herausgeberin / Chefredaktion:** Petra Roß (ro)  
**Chef vom Dienst:** Felix Hungerbühler(fh)

**Redaktionelle Mitarbeit:** Olga Jablonski(oj), Mari-  
anne Rempe(mr), Paul  
Schwingenschlögl(pschl),  
Corinna Rupp(cr), Jörg  
Hackelbörger(hlb), Roland  
Bronold(rb), Jana Treff-  
ler(jt), Fränk Stiefel(cal),  
Beate Storni(bs),  
Fabian Grieger(fg), Banu  
Kepenek(bk), Rolf Reich  
(rm)

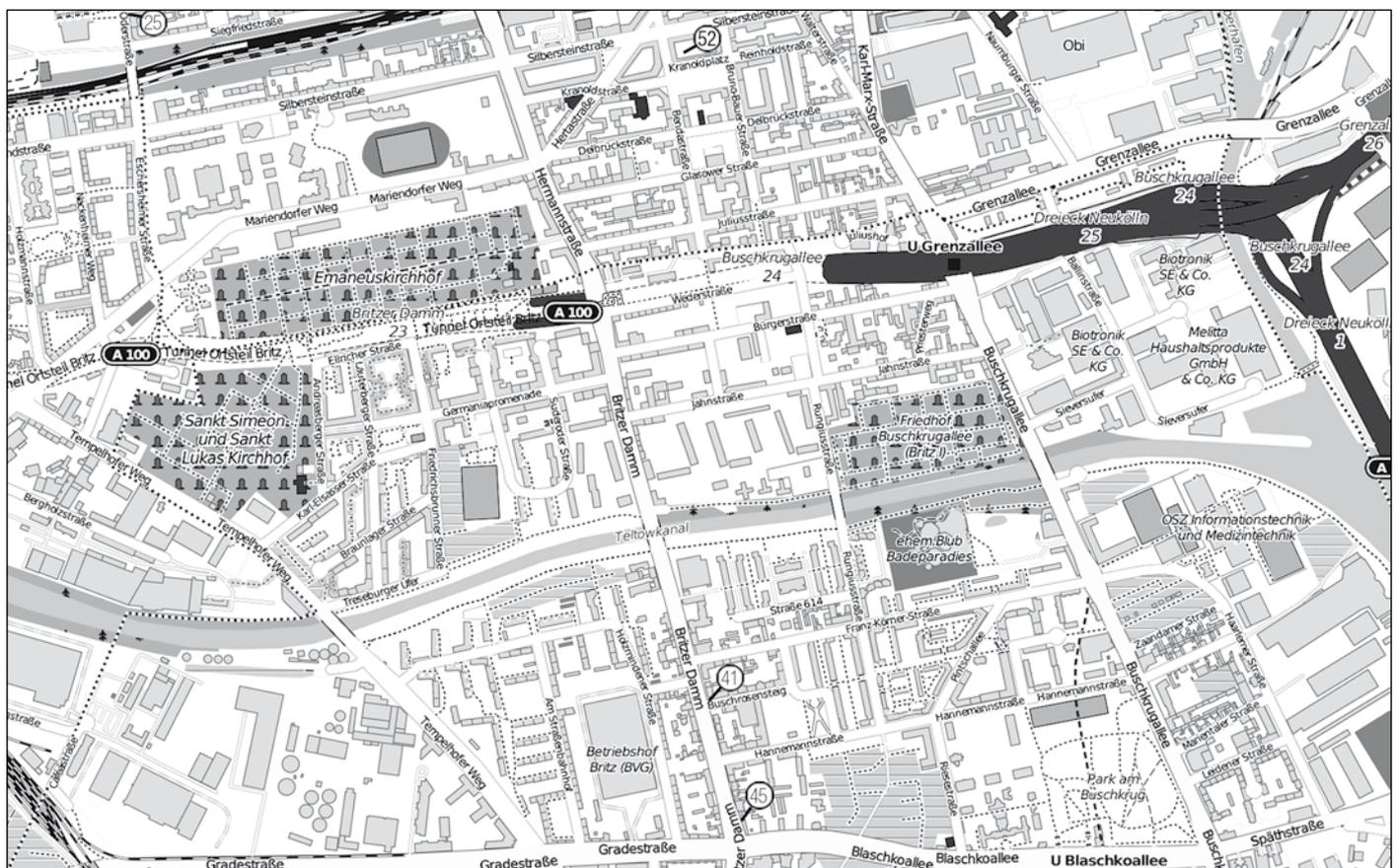
**Adresse / Anzeigen:**  
KIEZ UND KNEIPE  
Schillerpromenade 31  
12049 Berlin  
Telefon 0162-9648654  
030 - 75 80008  
www.kuk-nk.de  
info@kuk-nk.de

**Bankverbindung:**  
IBAN: DE04600100700  
550803702  
BIC: PBNKDEFF600  
Postbank Stuttgart  
UST-IDNR: 14/4976141

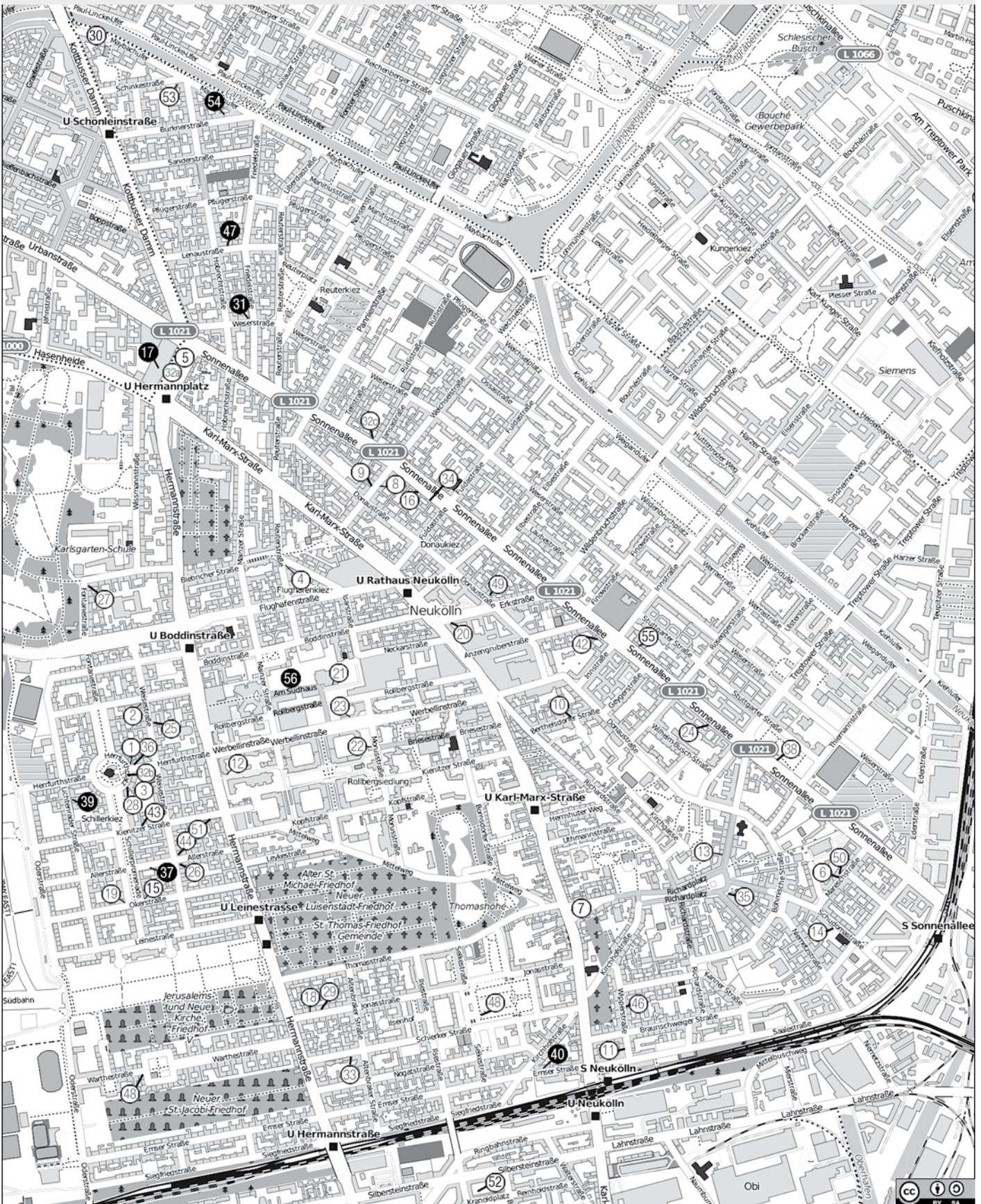
**Druck:** KOMAG Berlin  
Brandenburg Druck-  
und Verlagsgesellschaft  
Töpchiner Weg 198/200  
12309 Berlin  
Telefon 030-61 69 68 - 0  
E-Mail: info@komag.de

## Wo ist was

- |  |   |  |  |   |
|--|---|--|--|---|
| 1 Apotheke<br>am Herrfurthplatz<br>Herrfurthstraße 9     | 12 SPD Bürgerbüro<br>Hermannstraße 208              | 25 English Trader<br>Weisstraße 58   | 38 Herzbergolf<br>Sonnenallee 165  | 50 FrauenNachtCafé<br>Mareschstraße 14                          |
| 2 Lange Nacht<br>Weisstraße 8                            | 13 Café Linus<br>Hertzbergstraße 32                 | 26 Aller-Eck<br>Weisstraße 40  | 39 Poshlust<br>Lichtenrader Straße 49  | 51 süßstoff<br>Kienitzer Straße 91                              |
| 3 Froschkönig<br>Weisstraße 17                           | 14 Seniorenheim St.<br>Richard<br>Schudomastraße 16 | 27 Café Blume<br>Fontanestraße 32  | 40 Mehana Balgaran 2,<br>Karl-Marx-Str. 266                                    | 52 Dicke Linda<br>Kranoldplatz                                  |
| 4 Sandmann<br>Reuterstraße 7-8                           | 15 Schiller´s<br>Schillerpromenade 26               | 28 Landsmann<br>Herrfurthplatz 11  | 41 Nino´s Runde Ecke<br>Britzer Damm 83  | 53 Hepcat´s Corner<br>Schinkestraße 14                          |
| 5 Wochenmarkt<br>Herrmannplatz                           | 16 Steuerbüro Rupp<br>Sonnenallee 68                | 29 Sinnesfreude<br>Jonasstraße 32  | 42 SPD Kreisbüro /<br>Wahlkreisbüro Fritz<br>Felgentreu MdB<br>Sonnenallee 124 | 54 OLEA Markt<br>Bürknerstraße 1                                |
| 6 Naturkosmetik Anna<br>Muni<br>Mareschstraße 16         | 17 Karstadt<br>Hermannplatz 10                      | 30 Wochenmarkt<br>Maybachufer  | 43 Caligari<br>Kienitzer Straße 110  | 55 Salon Igel<br>Sonnenallee 127                                |
| 7 Wochenmarkt Rixdorf<br>Karl-Marx-Platz                 | 18 Das Schwarze Glas<br>Jonasstraße 33              | 31 Theater im Keller<br>Weserstraße 211  | 44 Bis Später<br>Weisstraße 41   | 56 KINDL – Zentrum für<br>zeitgenössische Kunst<br>Am Sudhaus 2 |
| 8 Specialgalerie Peppi<br>Guggenheim<br>Weichselstraße 7 | 19 Filou<br>Okerstraße 15                           | 32 The Coffee Ape<br>a) Hermannplatz<br>b) Herrfurthplatz<br>c) Sonnenallee 51 | 45 Wahlkreisbüro CDU<br>Christina Schwarzer<br>MdB<br>Britzer Damm 113         |   |
| 9 Käselager<br>Weichselstraße 65                         | 20 s-cultur<br>Erkstraße 1                          | 33 MAPU<br>Schierker Straße 35   | 46 Die Linke<br>Wipperstraße 6   |   |
| 10 Die Grünen<br>Berthelsdorfer Straße 9                 | 21 Rollbergbrauerei<br>Am Sudhaus 3                 | 34 Bakery&Cafe<br>Sonnenallee 74   | 47 Lebe Weinbar<br>Lenastraße 21   |   |
| 11 Grünes Bürger*innen<br>Büro<br>Wipperstraße 25        | 22 Gemeinschaftshaus<br>Morus 14<br>Morusstraße 14  | 35 Zuckerbaby<br>Richardplatz 21   | 48 Warthe-Mahl<br>Warthestraße 46  |   |
|  | 23 Bürgerzentrum<br>Werbellinstraße 42              | 36 Lux<br>Herrfurthstraße 9  | 49 CDU<br>Donaustraße 100  |   |
|  | 24 Bierhaus Sunrise<br>Sonnenallee 152              | 37 Bike Mike<br>Allerstraße 35   |  |   |



# Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 2. Oktober 2015



Adressenverzeichnis auf Seite 19. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.

## Neukölln Bitte festes Schuhwerk tragen\*

\* Unebene Wege; Verletzungsgefahr durch Umknicken und Glasscherben; schmale Absätze verkanten sich in Fugen, brechen ab und werden zerkratzt; daher ist aus Sicherheitsgründen festes robustes Schuhwerk dringend empfohlen.

Sie möchten auf die Karte?  
Angebot unter:  
[info@kuk-nk.de](mailto:info@kuk-nk.de)  
0162/9648654